MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

206 (4.5.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-117951

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 342; Redaktion ..... 377; Expedition ..... 218; Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 206. Donnerstag, 4. Mai 1905. (Abendblatt.)

Herrentrotz.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 3. Mai.

Wer sind die wichtigsten Männer im ganzen Land? Die Herren Konservativen beider Schattierungen. Wem darf man bei Strafe öffentlicher Rüffelung in Staats- und Gelehrten-Sachen nicht widersprechen? Den Grubenbaronen und ihren Affilierten aus Agrariens saftigen Triften. Das ist in der Presse, die von der schweren Industrie oder dem Landbund ihre Subsidien bezieht, eine Aufgeregtheit, als ob irgend eine feste Hand in ein Wespennest gegriffen hätte. Und dabei ist im Grunde nichts geschehen. Nichts weiter, als daß ein Publizist, der, weil er daneben noch über gute Familienbeziehungen verfügt, schon vor dem 70. Geburtstag den Charakter eines Professors erhielt, in seiner Zeitschrift von dem „Herrentrotz der Grubenbesitzer" zu reden gewagt hat, der Erbitterung und Verzweiflung im Ruhrrevier schüre und daß ähnliche Gedanken — nur weit behutsamer und höflicher — auch von den halbamtlichen Stilisten ausgesprochen worden sind, der auf jeden Wochenschluß in der „Nordd. Allg. Ztg." allerlei offiziöses und inoffiziöses zusammenzureimen pflegt. Insbesondere dieser offiziöse Schriftsatz der „Nordd. Allg. Ztg." war eigentlich ein Musterbeispiel zarter Rücksichtnahme. In der Form einer Polemik gegen den „Vorwärts" ward der preußischen Abgeordnetenhausmehrheit zu verstehen gegeben, daß die Kommissionsbeschlüsse den berechtigten Erwartungen der Bergarbeiter nicht entsprächen, die Versprechungen der Regierung nicht sinngemäß einlösten und daher der Sozialdemokratie den denkbar günstigsten Stoff darbieten würden. Also — das war dann der Schluß des Ganzen — würde das preußische Abgeordnetenhaus schon noch für Beseitigung dieser „die Vorlage ihrem eigentlichen Zweck entfremdenden Bestimmungen" Sorge tragen müssen, wenn anders es auf Annahme des Gesetzentwurfs Wert lege.

In starken Tönen zog die „Post" wider diese „offiziösen Auslassungen" zu Felde. Ob man dem Abgeordnetenhaus wohl zumute, durch die ganze mühsame Arbeit der Kommission einen Strich zu machen? Die hätte sich nur von der Rücksicht auf einen der allerbedeutsamsten Produktionszweige leiten und — Möller und Bülow merkt Ihr was? — „Neue Minister kann man alle Tage haben, aber eine Großindustrie läßt sich nicht wieder aus der Erde stampfen, wenn sie durch eine törichte Gesetzmacherei aus dem Lande getrieben oder ruiniert wird." In diesem Ton ging es dann noch fort. „Kreuzzeitung" und „Deutsche Tageszeitung" waren sauberer in der Form; aber im Tenor stimmten sie mit der „Post" im Grunde überein. Würdevoll verweist die „Kreuzztg." Herrn Professor Franke, der in seiner „Sozialen Praxis" von der wachsenden Mißstimmung im Ruhrrevier gesprochen, als einen „Fabrikanten von Stimmungsbildern" in die Schranken: ob er denn wohl glaube, eine Parlamentsmehrheit würde, wenn die Herren Agitatoren mit geballten Fäusten auf den Tisch schlügen, nichts Eiligeres zu tun haben als ihre Meinung zu wechseln?"

Eigentümlich; aber das ist es ja eben: wir Agrarier regieren die preußische Welt und wenn wir die westliche Großindustrie noch kooptieren, repräsentieren wir ganz einfach das Deutsche Volk in seiner Gesamtheit! Mehr als klar tritt dieser Standpunkt in der „Post" zutage: wenn die „Nordd. Allg. Ztg." die unter den Bergleuten herrschende Stimmung als einen entscheidenden Faktor für gesetzgeberische Maßnahmen ansehe, so bedeute das einen direkten Appell zur Vorbringung unmäßiger Forderungen." Ei was! Also auf die Stimmung der Bergarbeiter, die doch sozusagen auch zu diesem „aller bedeutsamsten Produktionszweig" gehören, kommt es überhaupt nicht an.

Aus solchen Auffassungen erklärt sich auch, warum die Herren sich so mit Händen und Füßen gegen die Arbeiterausschüsse sperren. Was in der Beziehung in den Blättern von einer Stärkung der Sozialdemokratie und der Schaffung neuer Kampforganisationen zu lesen ist, entbehrt der Ueberlegung und des Verständnisses; das Stammeln Blinder von den Farben. Ueber Arbeiterausschüsse liegt bereits eine lange Reihe von Erfahrungen vor in Deutschland, Oesterreich und Holland: überall haben sie sich trefflich bewährt. Der bekannte, wohlverdiente Fabrikant Heinrich Freese, der in seinen Fabriken zu Berlin, Hamburg und Breslau seit vielen Jahren derlei Ausschüsse eingerichtet hat, erzählt von seinen Erfahrungen in einem Büchlein, das gerade jetzt zeitgemäß zu lesen ist. Da heißt es u. a.: „Wie von allen Seiten bestätigt wird, werden in die ständigen Arbeiterausschüsse die ruhigsten und verständigsten Arbeiter gewählt, und es werden den Fabriken durch ihr Bestehen oft genug schwere Erschütterungen erspart werden." Und an einer anderen Stelle: „Auf keine andere Weise ist die Aufklärung von Mißverständnissen, eine beständige Fühlung mit der Arbeiterschaft und die Anbahnung freundlicher Beziehungen von Mensch zu Mensch so zu erreichen, wie durch einen gut organisierten Arbeiterausschuß." So sehen die Dinge in Wirklichkeit aus. Aber um Gründe sind die Konservativen nicht verlegen; ihr vornehmster heißt: Herrentrotz!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 4. Mai 1905.

Reichsrat Professor Dr. Hertling

ist nach seinem Streit mit Dr. Heim, während dessen ihm die bayerische Zentrumspresse alle Lieblichkeiten bayerisch-klerikaler Preßpolemik zu kosten gab, Bayerns und seiner gesegneten ultramontanen Hausknechtspolitik müde geworden. Wie aus München gemeldet wird, hat Prof. Dr. Hertling um seine Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste gebeten. Man ist von seiten der Regierung wie von seiten eines Teils des bayerischen Adels bemüht, den Gelehrten und Politiker zur Zurücknahme seines Gesuches zu bewegen; doch haben die Bemühungen bisher zu keinem Ergebnis geführt. Sollte Dr. Hertling, der früher einmal unter den Ministerkandidaten des bayerischen Zentrums an erster Stelle stand, seinen Entschluß ausführen, so dürfte er unzweifelhaft bald eine Berufung an eine norddeutsche Universität erhalten.

Zur Frage einer Reichs-Erbschaftssteuer.

Nach einer privat-offiziösen Nachricht sollte der Plan einer Reichs-Erbschaftssteuer bereits fix und fertig paragraphiert vorliegen, wonach diese gesamte Reichssteuer 100 Millionen einbrächte und davon den Einzelstaaten 20 Millionen Entschädigung für den Ausfall ihrer Erbschaftssteuern zurückgezahlt werden sollten. Dieser Beitrag würde ungefähr der Summe entsprechen, die im Jahre 1896 alle deutschen Einzelstaaten insgesamt aus der Erbschaftssteuer erhoben (21,6 Millionen Mark). Eine amtlich-offiziöse Meldung stellte aber bereits, einige Stunden nach dieser privat-offiziösen Meldung fest, daß der Plan einer Reichs-Erbschaftssteuer noch gar keine bestimmte Form angenommen habe, mit anderen Worten, daß die Versuche des Reichsschatzsekretärs Frhr. v. Stengel nach dieser Richtung noch zu keinem Ergebnis führten.

Wenn nun eine Zentrums-Nachricht sich bestätigt: bereits in nächster Woche würde dem Bundesrat die Vorlage zur Reichsfinanzreform zugehen, so liegt die Vermutung nahe, daß in dieser vorläufig die Reichs-Erbschaftssteuer als ausgeschaltet angesehen werden muß.

Nach den Aeußerungen des preußischen Finanzministers Frhr. v. Rheinbaben scheint auch eine schnelle Wandlung in den Ansichten des führenden preußischen Staates kaum innerhalb einer solch kurzen Zeit zu erwarten zu sein. Doch möchten wir daran erinnern, daß s. Zt. gerade Preußen die Initiative zu einer einheitlichen deutschen Erbschaftssteuer ergriff: Im Jahre 1877 legte Preußen dem Bundesrat eine Denkschrift vor, welche die Uebertragung des Urkundenstempels, Spielkartenstempels und der Erbschaftssteuer auf das Reich ins Auge faßte. Die zur Begutachtung dieser Denkschrift eingesetzte Kommission sprach sich gegen eine Reichs-Erbschaftssteuer aus. Mit den wachsenden Finanznöten des Reiches tauchte jedoch der Gedanke an sie immer wieder auf, zumal durch das vom Bürgerlichen Gesetzbuch geschaffene einheitliche Erbrecht ihm die Wege geebnet schienen. Bei einer etwaigen Reichs-Erbschaftssteuer würde die Besteuerung der direkten Erben und der Ehegatten voraussichtlich auf denselben entschiedenen Widerstand stoßen, wie bei der preußischen Vorlage im Jahre 1890. Der damalige Entwurf enthielt bekanntlich die Erbbesteuerung der Ehegatten und der geraden Linie. Diese Bestimmung wurde jedoch abgelehnt und dafür später das Ergänzungs- (Vermögens-) Steuergesetz geschaffen.

Soll eine Reichserbschaftssteuer wirklich die Höhe von 100 Millionen erreichen, so müßten die Steuersätze ungefähr in der Skala erhoben werden, wie sie jetzt nach dem in Hamburg (und ähnlich auch nach dem Gesetz von 1889 in Elsaß-Lothringen) geltenden Gesetz bestehen: 1 Prozent für Kinder (die Besteuerung der direkten Linie würde indes, wie oben gesagt, unserer Ansicht nach auf Widerspruch stoßen), 3 Prozent andere Descendenten und Ascendenten, 4 Prozent Stief- und Schwiegerkinder; Stief- und Schwiegereltern; 6 Prozent zweiter Seitengrad, Adoptivkinder, legitimierte Kinder und deren Descendenten; 8 Prozent dritter Seitengrad; 10 Prozent alle übrigen Erben. Sehr verführerisch für die deutsche Steuerpolitik winken die Erträge, die England und Frankreich aus der Erbschaftssteuer ziehen. Während Deutschland in den Jahren 1894—1896 bei einer damaligen Bevölkerung von 52 Millionen durchschnittlich nur 21,8 Millionen Mark an Erbschaftssteuer aufbrachte, wies diese Steuerquelle für England mit einer Bevölkerung von rund 40 Millionen 265 Millionen Mark und Frankreich bei einer damaligen Bevölkerung von 38½ Millionen rund 152½ Millionen Mark auf.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein „quasseliges" Gedicht Schillers.** Die in Wolfenbüttel erscheinenden „Evangelisch-Lutherischen Wochenblätter für Kirche, Schule und innere Mission im Lande Braunschweig", Organ der Evangelisch-Lutherischen Vereinigung, schreiben aus Anlaß der in Wolfenbüttel geplanten Schiller-Feier:

„Was wir zurzeit nur für eine momentane Idee hielten, die auftaucht und wieder verschwindet, scheint Wahrheit zu werden: daß man in Wolfenbüttel ein geweihtes Gotteshaus zur Schiller-Feier hergeben will. Zum mindesten hat einer bisher nicht widersprochenen Zeitungsnotiz zufolge der Stadtdirektor selber in einer Versammlung mitgeteilt, daß die Hauptfeier in der Trinitatiskirche stattfinden soll. Es ist uns unverständlich, wie herzogliches Konsistorium dazu seine Genehmigung geben kann. Denn Schiller ist allen Ehren; wir selber verdanken ihm viel und haben manche Nacht über seinen Werken gesessen, bis der Morgen heraufdämmerte. Aber ist er schon bei aller Idealität kein Dichter für die breite Masse des Volkes, so steht er doch in noch größerem Gegensatze zu dem, was unsere Kirche als höchste Wahrheit lehrt... Wie kann an einem Orte, wo das klare, lebensvolle Glaubensbekenntnis der Kirche bekannt wird, jenes unklare, um nicht zu sagen quasselige Gedicht gesprochen werden, welches als „Worte des Glaubens" betitelt, nach der Analogie des lucus a non lucendo ein Gedicht, bei welchem nicht einmal der Dichter Schiller, welcher so oft den Menschen Schiller an Einsicht weit überragt, die Unklarheit des Menschen Schiller in eine einigermaßen annehmbare Form hat kleiden können."

Wir wagen es nicht, unseren Lesern den Genuß dieser Zeilen durch kritische Bemerkungen zu stören.

— **Schnell gefreit.** Als Mr. Frank Marshall, der Schachchampion der Vereinigten Staaten, sich vor kurzem nach Europa einschiffen wollte, machte er sich vorher noch auf den Weg, um einer Miß Krauß in Brooklyn Lebewohl zu sagen. Statt dessen hielt er aber um ihre Hand an, und seine Werbung wurde auch angenommen. fünf Minuten befand er sich mit der jungen Dame auf dem Wege zum Hause des Reverend Otto Bartholomew, der sie traute. Die Hochzeit fand um Mitternacht statt, nur neun Stunden vor der Abfahrt nach England . . . Eine englische Zeitschrift erzählt noch andere Beispiele von nicht weniger mutigen Männern. „Liebe, Werbung und Heirat" lautete der Titel eines Vortrages, den Professor Mc. Shane in Scranton in den Vereinigten Staaten hielt. Zur Erläuterung wählte er aus dem Publikum fünf Paare, die nach seiner Behauptung zueinander paßten. Nach Schluß der Rede trat das eine der gewählten Paare, John Ward und Miß Weaver, die sich bis dahin völlig fremd gewesen waren, vor und erklärten, daß sie zu dem Urteil des Professors das größte Vertrauen hätten und sofort wurde ein Prediger herbeigeholt und die Trauung vollzogen. Ein junger Kaufmann aus Birmingham, Namens Ashton, erhielt noch am Morgen seines Hochzeitstages von seiner Braut den Laufpaß. Die herzlose Kokette hatte den nicht seltenen Namen Mary Smith, und Ashton kannte ein junges Mädchen desselben Namens, die Tochter eines kleinen Restaurateurs. In seinem Aerger über den ihm angetanen Schimpf eilte er zu dieser, hielt um sie an, und nach zwei Stunden waren beide schon getraut. Ein Mr. A. aus Birmingham war sehr verliebt in eine junge Dame, aber in seiner Schüchternheit wagte er es nicht, ihr seine Liebe zu gestehen. Trotzdem glaubte er, auf Gegenliebe rechnen zu können; er besorgte sich den Heiratskonsens und setzte sogar den Tag für die Trauung fest, ohne die sichere Aussicht auf eine Verwirklichung seiner geheimen Wünsche zu haben. Am Morgen des festgesetzten Tages hatte er plötzlich den Mut gefunden, die Dame seines Herzens aufzusuchen, er gestand ihr seine Liebe und berichtete ihr sogar, daß alles für die Hochzeit bereit sei. Natürlich war die Dame sehr erstaunt, aber sie wollte sich die gute Gelegenheit nicht entgehen lassen, erklärte sich daher einverstanden, und ehe eine Stunde verflossen war, befanden sich beide auf dem Wege zur Kirche. Vor zwei Jahren wurde in Sydney in Australien eine Ehe geschieden; dabei erzählte die Antragstellerin, Mrs. Mary Johnstone, dem Richter, daß ihre Werbung und ihr Eheleben an einem Tage begonnen und geendet hatte. Um 1½ Uhr hatte ihr Mann um sie angehalten, dann alle Vorbereitungen getroffen, und um 7½ Uhr fand schon die Trauung statt. An der Kirchentür trennte sich das eben getraute Paar, und seitdem hatte sie ihren Gatten nicht wieder gesehen.

— **Ueber einen interessanten Münzenfund** berichtet R. Harriston Lang in „Blackwoods Magazine". An der Stätte des alten Salamis fand ein Bauer beim Pflügen eine Goldmünze. „Die Münze war vorzüglich erhalten, und ihre Schönheit bezauberte mich. Ich schickte sie zu Herrn Pierides und ließ fragen, ob sie echt sei. Seine Antwort war: „Die Bildseite ist echt, die Rückseite hat einen Fehler." Ich überlegte, daß wenn die Bildseite echt wäre, es auch die Rückseite sein müßte, und ich handelte mit dem Bauern, der 200 M. für die Münze forderte und sie mir schließlich für 100 M. verkaufte. General Fox hatte mich gebeten, für ihn interessante Münzen zu kaufen, wenn ich dazu in der Lage wäre, und ich schickte ihm daher meine neue und erste Erwerbung. Zu meinem Erstaunen erhielt ich sofort einen Dankbrief und einen Scheck über 1400 M. Die Münze war selten. Der von Pierides auf der Rückseite bemerkte Fehler war nur ein leichtes Ausgleiten des Prägestocks beim Prägen. Es war eine Münze von Protagoras, König von Salamis, dem Nachfolger von Evagoras I., der um 350 v. Chr. regierte. Die Bildseite zeigte den Kopf und die Büste einer weiblichen Gottheit mit den griechischen Buchstaben B. A. im Feld. Auf der Rückseite sah man einen weiblichen Kopf mit einer mit Zinnen versehenen Krone, die eine Stadt personifizierte, und im Felde die griechischen Buchstaben H. N."

— **Der Panamakanal vor Jahrtausenden.** Die Naturforscher Gilbert und Starks sind durch eine Erforschung der Fischfauna zu beiden Seiten der Landenge von Panama zu ganz auffallenden Schlüssen gelangt. Sie haben nämlich hüben und drüben eine so große Aehnlichkeit unter den Fischen gefunden, daß sie sich gezwungen sehen, das frühere Vorhandensein einer offenen Verbindung zwischen beiden Weltmeeren anzunehmen. Allerdings muß dieser natürliche Panamakanal sich schon vor einer verhältnismäßig

MARCHIVUM

Zur Demission des österreichischen Eisenbahnministers v. Wittek

schreibt die „N. Fr. Pr.": „Dauernd hat der Instinkt des Volkes gewöhnlich die richtige Schätzung und den sicheren Maßstab für den Wert einer öffentlichen Persönlichkeit. Längst haben alle Nationalitäten und Parteien in Oesterreich in dem demissionierenden Eisenbahnminister den Mann gewittert, der dazu gehalten wird, konstitutionell und parlamentarisch das zu tun, was sonst kein anderer Minister tun möchte. Er fällt, weil vielleicht bleibend auf den Plan verzichtet wurde, das zu tun, was Herr v. Wittek möglicherweise hätte tun sollen. Er mußte bleiben, so lange im verborgenen Hintergrunde der Politik mit der Möglichkeit gerechnet wurde, daß ein kleiner Morny für einen 2. Dezember nötig sei. Es ist auch kein Zufall, daß die Parteien, die Herrn v. Wittek stets am nächsten standen oder denen er am nächsten stehen wollte, in den letzten Jahren am häufigsten nach einem Staatsstreich gerufen haben. Darin ist sein Fall symptomatisch. Mit ihm schwindet nicht bloß ein Minister, sondern auch ein ganzes System, das ohne bestimmte und reife politische Gedanken nur durch ein gewisses Lüsteln nach staatsrechtlichen Gewaltätigkeiten gekennzeichnet wird. Er ist schließlich allen Parteien unheimlich geworden und mußte gehen, weil seine Zeit um war. Nichts wäre törichter, als die Demission des Herrn von Wittek für eine landläufige Ressortkrise zu halten und seinen Sturz für den eines Ressortministers. Seine Demission ist vielleicht die wichtigste Ministerkrise, die seit der Entlassung des Grafen Thun in Oesterreich zu verzeichnen war. Er fällt, weil das Parlament in ihm einen seiner mächtigsten, oder vielleicht richtiger, seiner willigsten Feinde erkannt hat."

Deutsches Reich.

* **München**, 3. Mai. (Der Kronprinz) hat während seiner letzten Anwesenheit in München den Herzog Karl Theodor in Bayern sowie dessen ganze Familie zu seiner Hochzeit nach Berlin eingeladen.

— (König Friedrich August von Sachsen) trifft Mittwoch, 10. Mai, nachmittags hier ein und wird von dem Prinzregenten empfangen werden.

* **Berlin**, 3. Mai. (Die Entlastung des Reichsgerichts.) Zu den ersten Aufgaben, die nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags in der nächsten Woche zu erledigen sind, gehört die Feststellung des Berichts in der Kommission, die die Frage der Entlastung des Reichsgerichts behandelt hat. In der übernächsten Woche kann voraussichtlich dann diese Angelegenheit im Plenum eine hoffentlich befriedigende Entscheidung finden.

— (Zur Marokko-Frage.) In Verfolg der vom Bund der Industriellen und der Deutschen Mittelmeergesellschaft veranlaßten öffentlichen Erörterung über die wirtschaftliche Zukunft Marokkos ist bereits am 22. April d. J. eine kleine Expedition nach Marokko gleichsam als Vorläufer für die im Herbst d. J. geplante umfassende Unternehmung zur Förderung und Sicherung des deutschen Handels abgegangen. Der Zweck dieser Reise, die unter der Beteiligung von Vertretern verschiedener Firmen erfolgt, ist vorläufig nicht bekannt. Die deutschen Handelspioniere werden voraussichtlich gleichzeitig mit den diplomatischen Vertretern Deutschlands in Fez eintreffen.

Die Vereinigung des dritten russischen Geschwaders mit der Baltischen Flotte.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 3. Mai.

Die zuerst von Tsingtau von deutscher Seite gebrachte Meldung von der Vereinigung der Geschwader wurde zuerst sowohl von englischer wie japanischer Seite als „verfrühte Kombination" zurückgewiesen und eine heutige Tokioter Meldung läßt die tatsächliche Vereinigung der drei russischen Geschwader auch erst zwei Tage später stattfinden als die erstgenannte Meldung es tat. Schließlich ist das gleichgültig, heute, wo die Tatsache selbst auch von offiziöser japanischer Seite bestätigt wird.

Zugleich bestätigt sich auch die frühere, gleichfalls japanischer Quelle entstammende Nachricht, daß wenigstens ein Teil der russischen Schlachtschiffe seit dem Verlassen der Kamranh-Bucht an der Südküste der Insel Hainan gekreuzt hat. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß Admiral Rosdjestwensky weit besser über den Aufenthalt der japanischen Geschwader, die Bewegungen und wahrscheinlich auch die Pläne Admiral Togos unterrichtet sein muß, als es alle sonstigen Informationsquellen sind, da er sonst kaum gewagt haben würde, seine Streitkräfte so zu zersplittern, als er es tatsächlich getan haben muß, wenn er einen Teil seiner Flotte vor der Hainaninsel kreuzen, einen anderen etwas nördlich der Kamranh-Bucht Proviant und Kohlen einnehmen und indessen seinen schnellsten Kreuzer dem dritten Geschwader entgegen gehen ließ.

Das alles erklärt sich allerdings weit einfacher, durch eine russische Meldung französischer Quelle, die bestreitet, daß der russische Admiral je daran gedacht habe, mit seinen gesamten Schiffen Togo die Stirn zu bieten und sie einer Seeschlacht auszusetzen, in der er so alles riskieren würde. Der russische Oberadmiral würde sich nur mit seinen großen Schlachtschiffen auf eine Seeschlacht einlassen, und auch das nur, falls er angegriffen würde und einem Kampfe nicht aus dem Wege gehen könne. Unter allen Umständen aber werde er seine Schnellkreuzer fortsenden, damit diese auf jeden Fall gerettet würden.

Diesen Kreuzern werde er gleichzeitig den Schutz seiner Transport- und Kohlenschiffe anvertrauen, aber auch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß selbst diese einfach geopfert würden, falls das Kreuzergeschwader von gleichstarken oder überlegenen feindlichen Seestreitkräften angegriffen werden sollte. Jedenfalls müßten alle anderen Erwägungen vor der Aufgabe zurücktreten, diese Kreuzer, was auch immer geschehe, intakt zu erhalten und sie ihrer eigentlichen Bestimmung zu reservieren, die darin bestehe, die Verbindung zwischen Japan und dem Kriegsschauplatze zu zerstören, japanische Transport-Schiffe wegzunehmen oder in den Grund zu bohren und japanische Küstenplätze anzugreifen.

Die anfangs so eifrig als „unmittelbar bevorstehend" angekündigte große Seeschlacht scheint so immer mehr in den Nebeln des Stillen Ozeans zur Fata morgana zu werden: nur die britische Flotte erwartet noch immer in Hongkong einen „sofortigen Zusammenstoß" der feindlichen Geschwader und rüstet sich, den Opfern desselben zu Hilfe zu eilen, da englische Seeoffiziere einen Vernichtungskampf erwarten, aus dem beide kämpfenden Geschwader als wehr- und hilflose Krüppel hervorgehen würden, nicht einmal fähig, den eigenen Verwundeten beizustehen.

Der Mord im Sendlinger Walde.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Dritter Verhandlungstag.)

sh. **München**, 3. Mai.

Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme bekundet R.-A. Dr. Rosenthal-München: Im Herbst 1903 sei er von Dr. Langhoff anrelephoniert worden. Dessen Aufwärterin, Frau Huber, habe ihm einige Sachen gestohlen. Er, Zeuge, habe die Frau daraufhin zu sich kommen lassen und sie habe zugegeben, die Sachen genommen zu haben. Sie versicherte aber, daß sie bis auf eine Kleinigkeit, die sich im Kohlenkasten befinde, nichts mehr im Besitz habe. Sie weinte heftig und bat, nichts gegen sie zu unternehmen, denn wenn ihr Mann das erfahre, werde er sich von ihr scheiden lassen. Der Zeuge hat dann auch von der Anzeige Abstand genommen. Als er im vorigen Herbst las, daß die um den Hals der ermordeten Centa Falch geschlungene Serviette das Monogramm J. L. trage, habe er sofort an die Diebstähle bei Dr. Langhoff gedacht und sein Verdacht bestätigte sich, als später gemeldet wurde, daß eine Frau Huber unter der Anklage des Mordes verhaftet worden sei. Er habe sich sofort mit Dr. Langhoff verständigt und dieser habe die Serviette bei der Untersuchungsbehörde reklamiert.

Die Beweisaufnahme wendet sich dann einem Vorgang zu, der sich am 30. August, also zwei Tage vor dem Morde, ereignet hat. An diesem Tage hatte die ermordete Centa Falch mit dem unbekannten Metzger, der ihr, wie sie anderen erzählt hatte, die Heirat versprochen hatte, eine Zusammenkunft in Martinsried bei München. Nach der Anklage soll bekanntlich Johann Huber der Fremde gewesen sein. Der Angeklagte bestreitet, an jenem Tage sich zu irgendeiner Zeit in Martinsried aufgehalten zu haben. Die Zeugin Marie Wagner bekundet jedoch, daß jenes Paar eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Angeklagten und der Centa Falch gehabt habe. Das Paar habe in der Gartenwirtschaft Platz genommen und sei ihr dadurch aufgefallen, daß es sich unanständig aufführte. — Vors.: Inwiefern denn? — Zeugin: Sie poussierten miteinander. — Vors.: Na, das ist doch nichts Unanständiges. (Heiterkeit.) — Zeugin: Sie hatten sich auch um den Hals gefaßt und küßten sich. — Vors.: Sonst haben Sie nichts Auffälliges bemerkt? — Zeugin: Sie hat ihm auch einen Hosenknopf angenäht. (Stürmische Heiterkeit.) Der Mann sei auf einmal zu ihr in die Wirtschaft gekommen. — Vors.: Wie sah denn der Mann aus? — Zeugin: Es war ein großer und starker Mann wie der Angeklagte. Er trug einen grünen runden Hut. — Der Angeklagte muß hierauf vortreten und sich einen ihm gehörenden grünen runden Hut mit einer Gemsfeder aufsetzen. — Vors.: Zeugin, nun sehen Sie sich den Mann einmal an, seien Sie aber vorsichtig und denken Sie an Ihren Eid. — Zeugin: Ja, er war's halt schon. (Große Bewegung.) — Angekl. Huber: Die Zeugin irrt sich. Wenn erst meine Zeugen vernommen werden, werde ich schon nachweisen, daß ich am 30. August nicht in Martinsried war. Auch trug ich an diesem Tage nicht den grünen Hut, sondern einen Strohhut. — Der Vorsitzende legt dann der Zeugin das Bild der ermordeten Centa Falch vor und die Zeugin bestätigt, daß sie in dem Bilde jene Begleiterin mit ziemlicher Sicherheit wiedererkenne. Auch die Blusen, die der Zeugin vorgezeigt werden, kommen ihr bekannt vor.

Die Kellnerin Mathilde Ziegler erkennt nach der Photographie die Centa Falch wieder. Als der Angeklagte der Zeugin vorgestellt wird, sagt sie: Ja, das ist er. (Große Bewegung.) — Vors.: Haben Sie denn dafür besondere Merkmale? — Zeugin: Ja, er hat eine Narbe im Gesicht. — Vors.: Angeklagter Huber, was sagen Sie dazu? — Angekl. Huber: Das Fräulein irrt sich. — Eine weitere Kellnerin bekundet ebenfalls, daß die Centa Falch mit einem Manne, der dem Angeklagten ähnele, in Martinsried war und dort stark poussiert habe. Als wir in der Gaststube saßen, kam der Mann hinein und machte die spaßige Bemerkung: Jetzt hat sie mir gar einen Knopf abgerissen, das närrische Ding. (Große Heiterkeit.) Die Zeugin kennt den Angeklagten nach Figur und Kleidung wieder. — Als weitere Zeugin wird Frau Dr. Langhoff vorgerufen. Ihr werden verschiedene bei der Frau Huber gefundenen Gegenstände vorgezeigt, hauptsächlich Wäsche, und die Zeugin erklärt, daß ihr die Sachen alle abhanden gekommen seien, während die Huber bei ihr tätig war. — Vors.: Wie kamen die Sachen in den Besitz der Angeklagten? — Zeugin: Sie muß sie gestohlen haben. — Angekl. Huber: Die Zeugin hat mir ja das alles geschenkt. — Zeugin: Das bestreite ich ganz entschieden.

Es wird dann in die Beweisaufnahme über den Zustand der Huber'schen Wohnung eingetreten. Kommissar Klessener gibt an, daß an der Tischdecke, an einem Paar Stiefel, auf dem Fußboden und an den Wänden der Wohnung Blutspuren gefunden wurden. Einige Schürzen wiesen ebenfalls Blutflecke auf. Die einzelnen Sachen werden hierauf vorgezeigt. Auch die Kiste, in der die Leiche fortgeschafft und die von dem Bruder der Frau Huber zerschlagen wurde, ist in einzelnen Stücken zur Stelle. An ihnen bemerkt man vielfach Blutspuren. Angeklagter Huber: Diese Blutspuren sind erst beim Zerschlagen der Kiste an die Holzteile gekommen. Die Kiste wird daraufhin untersucht und es finden sich an den Bruchstellen Blutspuren. Eine längere Erörterung knüpft sich nach daran, wo die mit Blut befleckten Schuhe gestanden haben. Staatsanwalt: Das ist doch ganz gleichgültig, sie waren doch im Zimmer. Es wird schließlich festgestellt, daß die Schuhe mit den Spitzen unter der Kommode standen. — Am Schluß der Sitzung wurde noch der Gefangenen-Aufseher Braun vernommen, der angibt, die Angeklagte Huber habe in der Haft öfter „gesponnt". Auch habe sie einmal einen Selbstmordversuch gemacht. Der Aufseher macht dann noch ausführliche Angaben über das Verhalten der Angeklagten in der Haft, in der sie zunächst großen Mut zeigte, dann aber, als Briefe von Verwandten kamen, zusammenbrach. Ueber diesen Punkt sollen noch mehrere Mitgefangene vernommen werden. Morgen Fortsetzung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hörte gestern vormittag von 10 Uhr an die Vorträge des Generaladjutanten Generals der Artillerie von Müller, des Präsidenten des Finanzministeriums Geheimerats Becker und des Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimerats Freiherrn von Marschall und empfing sodann den Geheimerat Dr. Freiherrn von Babo. Um 12 Uhr erteilte der Landesherr Audienzen. Im Laufe des Nachmittags nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

* **Uebertragen** wurde dem Forstmeister Karl Wittemann in Gengenbach das Forstamt Durlach.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Heinrich Seel von Berghausen nach Karlsruhe, Betriebsassistent Heinrich Wick von Konstanz nach Appenweier und Oberförster Hans Lang nach Durlach und dem Forstamt daselbst als 2. Beamter zugewiesen.

* **Ernannt** wurde Finanzassistent Hch. Kölby von Karlsruhe zum Verwaltungsassistenten an der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

* **Personalveränderungen im höheren Schuldienst.** Professor Dr. Eugen Stulz am Lehrerseminar in Ettlingen wurde unter Ernennung desselben zum Kreisschulrat die etatmäßige Amtsstelle eines Kreisschulrats für den Schulkreis Emmendingen übertragen; Professor Hermann Bohn am Lehrerseminar in Meersburg wurde in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar in Ettlingen versetzt; Lehramtspraktikant Dr. Adolf Eiermann von Dumbach wurde unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Lehrerseminar in Meersburg übertragen. Der Großherzog hat ferner die unter dem 16. März l. J. ausgesprochene Versetzung des Direktors des Lehrerseminars in Meersburg, Wilh. Schmidle, an das Lehrerseminar II in Karlsruhe zurückgenom-

---

weit zurückliegenden Zeit wieder geschlossen haben, da die große Mehrzahl der Fischarten in den gegenüberliegenden Teilen des Atlantischen und des Stillen Ozeans doch wieder eine gewisse Verschiedenheit erworben haben. Die bisherigen Forschungen lassen vermuten, daß jene Meeresverbindung etwa im erdgeschichtlichen Zeitalter des Miocän, dem dritten Abschnitt der sogenannten tertiären Periode, die der Epoche der Eiszeit vorausging, bestanden hat. Dieser Schluß würde genau mit den Folgerungen übereinstimmen, die man aus dem Studium der ausgestorbenen Säugetiere von Nord- und Südamerika gezogen hat, indem auch daraus die Wahrscheinlichkeit erwachsen ist, daß die Landverbindung zwischen Nord- und Südamerika während eines beträchtlichen Teils der Tertiärzeit unterbrochen gewesen und erst am Schluß des Miocän wiederhergestellt worden ist.

— **Aus Kindermund.** Man schreibt der „Straßburger Post": „Kindermund liefert ja öfter manches Drollige, aber ein so drastischer Ausspruch wie ihn vor einigen Wochen ein kleines Mädchen getan hat, dürfte doch eine Seltenheit sein. Es wurde ein Fräulein beerdigt, und das kleine Thereele, ein 5jähriger, pausbackiger Wildfang aus der Nachbarschaft durfte einen Kranz tragen. Diese Gelegenheit wird von ihm benutzt, um dicht am Grabe in unmittelbarer Nähe des Pfarrers Platz zu nehmen. Mit Aug und Ohren wurde alles beobachtet. Und mit welchem Erfolg? Entrüstet kam Thereele nach Haus zur Großmutter gelaufen und sagt: „Großmutta, unser Herr Curé hat die arm Luise mit Dreck gschmisse auf ihre schöne, schöne Totekaste. Und wie das die andre gsehne han, no han die andre auch nogemacht. Aber der Pfarrer ist der allerfrechst, weißt Großmutta, der hat zerst agfange!" „Hast du denn auch gschmisse?" fragte die Großmutter. „A, was denkst du denn," war die Antwort, „ich hab net kenne, ich hab ja mein weißes Kleid an."

— **Ein Gemütsmensch.** Vor einiger Zeit kam in Hall, so schreibt man den Innsbrucker Nachrichten, eine Frau zu ihrer kranken Nachbarin mit der Frage, wie ihr Mann sei, ob er sie gut behandle, ob er nachts lange ausbleibe und ob er viel trinke usw. Die über diese Fragen sehr erstaunte Nachbarin fragte, warum sie dies alles wissen wolle, worauf ihr die andere antwortete: „Ja, weißt, dein Mann hat g'sagt, wenn du ihm stirbst, so will er mich heiraten, und weils Heiraten kein Kappentausch ist, so muß ich mich doch erkundigen, und am besten mußt's ja doch du wissen." Die über solch eine Dummheit oder Frechheit erboste Pflegerin der Kranken leuchtete der Nachbarin mit dem Besen über die Stiegn, so daß sie schneller hinunter kam, als sie hinaufgegangen war. Auch das Heiraten scheint ihr vergangen zu sein.

— **Eine ehemalige Kirche als Wirtshaus.** Man berichtet aus London: Das merkwürdigste Wirtshaus im Vereinigten Königreich befindet sich wohl in Swindon. Das Gebäude wurde um 1850 als Methodistenkirche errichtet, und einige Jahre darauf von der Heilsarmee übernommen. Dann ging es wieder in andere Hände über, diente als Pferdestall und jetzt ist es ein Wirtshaus. Das Innere der Kirche ist natürlich verändert worden, aber der äußere Bau ist fast so geblieben, wie er ursprünglich war; nur der Turm ist verschwunden, da er vor einigen Jahren vom Blitz getroffen wurde.

— **Eine Reise um die Welt in Rollschlittschuhen** machen die beiden amerikanischen Touristen George Crawford und William Clark. Sie sind auf ihrer Fahrt jetzt in Rouen angelangt. An die Schlittschuhe sind leichte Stahlstützen befestigt, die den Reisenden bis zu den Knieen reichen und an den Beinen festgeschnallt sind. Auf einer guten Chaussee können sie 16 Kilometer in der Stunde zurücklegen, die Durchschnittsschnelligkeit beträgt aber nur 12 Kilometer. Sie sind von Newhaven nach Dieppe gekommen und von dort nach Rouen. Sie wollen auch Spanien, Persien und Britisch-Indien auf Rollschlittschuhen durchfahren.

— **Eine englische „Anti-Krinolinen-Liga".** Aus London wird berichtet: Es gibt etwas in der Welt, das selbst die „entente cordiale" zwischen England und Frankreich nicht zustande bringen kann, und das ist der freigeborenen Engländerin das Joch der Krinoline aufzuzwingen. Seit Jahren bemühen sich die geheimnisvollen Wesen, die die Mode „machen", die Krinoline heimtückisch wieder einzuführen. Die sehr weiten Röcke in diesem Jahr und die Bemühungen der Modistinnen, die Röcke weit stehen zu lassen, deuten nur zu deutlich darauf hin, daß man auf diesem Wege immer weiter gehen will. Man hält die Gefahr schon für so nahe, daß in England die „Anti-Krinolinen-Liga", die zwölf Jahre in Frieden geschlummert hat, wieder zu neuem Leben erwacht ist. In Paris, wo die gefürchtete Wiederbelebung der Krinoline ihren Ursprung nimmt, hat sich Sarah Bernhardt im Namen ihrer französischen Schwestern dagegen erklärt; in London leitet Mrs. Arthur Stannard, die unter dem Namen „John Strange Winter" als Romanschriftstellerin bekannt ist, den Feldzug. Schon einmal, vor zwölf Jahren, als die Gefahr auch sehr drohend war, wandte sie sich an die Frauen Englands und forderte sie auf, ihr Wort zu geben, daß sie sich nie der so gefährlichen und unbequemen Mode unterwerfen würden. In wenigen Wochen hatten 21 000 Damen sich in die Listen eingezeichnet, und der Versuch zur Wiedereinführung der Krinoline war im Keim erstickt. „Jetzt droht uns wieder dieselbe schreckliche und gefährliche Mode", schreibt John Strange Winter, „und einige Mitglieder der „Anti-Krinolinen-Liga" haben mich schon aufgefordert, sie vor diesem Moloch der Mode zu retten. Obgleich ich eine sehr beschäftigte Frau bin, halte ich es doch für meine Pflicht, meinen Schwestern beizustehen. Aber es müssen sich nicht 21 000, sondern 121 000 Mitglieder melden, die sich nur schriftlich verpflichten sollen, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um der Einführung von Krinolinen Widerstand entgegenzusetzen". In den großen Londoner Modehäusern in Bond-street und Dover-street wird übrigens bestätigt, daß die Gegnerinnen der Krinoline Anlaß zu Beunruhigung haben. Die enganliegenden Schleppröcke der letzten Jahre gefallen nicht mehr, und die weiten Röcke sowie die Paniers der neuen französischen Modelle weisen darauf hin, daß man sich zur Zeit wieder der Krinoline nähert. Wenn aber die Damen der eleganten Gesellschaft die Krinoline wirklich boykottierten, so braucht man nicht zu fürchten, daß sich die Mode einführen wird.

— **Luftleitungen vom Himmel.** Der Tag wird nicht mehr fern sein, an dem jeder Haushalt mit frischer Luft versorgt wird, die wie heutzutage Gas und Wasser durch ein Röhrensystem zugeführt wird. Dieser Apparat ist die Erfindung eines Geschäftsmannes in

MARCHIVUM

nen, den Direktor des Lehrerseminars in Ettlingen, Emil Schmitt, in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar II in Karlsruhe versetzt und den Kreisschulrat für den Schulkreis Emmendingen, Joseph Henkes — unter Zurücknahme der unter dem 16. März l. J. ausgesprochenen Ernennung zum Direktor des Lehrerseminars in Meersburg — zum Direktor des Lehrerseminars in Ettlingen ernannt.

* **25-Pfennig-Stücke.** Auch die Berliner Handelskammer hat sich für die Prägung von 25-Pfennig-Stücken ausgesprochen. Der Beschluß wurde mit großer Mehrheit gefaßt.

* **Die Bahnsteigkarte.** Ein Rechtsstreit von allgemeinem Interesse ist zu ungunsten des Eisenbahnfiskus entschieden worden. Der Sohn eines Reisenden hatte, nur mit einer Bahnsteigkarte versehen, einen D-Zug bestiegen, um seiner Mutter bei der Unterbringung des Gepäcks zu helfen. Bevor er aussteigen konnte hatte der Zug sich in Bewegung gesetzt. Auf der nächsten, wenige Minuten entfernten Station, teilte er dem diensttuenden Beamten den Sachverhalt mit. Der Eisenbahnfiskus beanspruchte das angedrohte Strafgeld, wurde aber laut Mitteilung der „Blätter für Rechtspflege" in zwei Instanzen abgewiesen.

* **Expreßgutbeförderung.** Nach dem vom 15. April 1904 ab gültigen deutschen Eisenbahnpersonen- und Gepäcktarif ist der Empfänger von Expreßgut nur berechtigt, die Auslieferung der Sendung sofort nach Ankunft des Zuges, mit dem die Beförderung zu geschehen hatte, zu verlangen. Geschieht dies nicht, so muß die Sendung nach § 40, 6 E.B.O. zugeführt oder angemeldet werden. Die Empfänger können somit eine Erklärung, in der sie auf Anmeldung um Zuführung ihrer Expreßgutsendungen verzichten und in Verbindung mit diesem Verzicht Bevollmächtigte aufstellen, nicht abgeben. Soweit solche Erklärungen noch bei den Abfertigungsstellen hinterlegt sind, treten sie auf 15. Mai l. J. außer Kraft. Empfänger, die auch künftig ihre Expreßgutsendungen ohne vorherige Anmeldung abholen lassen wollen, müssen durch die Versender auf der Adresse der Stücke und auf der Paketadresse den Zusatz: „Bahnhoflagernd" beisetzen lassen. In allen Fällen kann die Abholung von Expreßgut auch durch die Angehörigen oder das Dienst- und Geschäftspersonal des Empfängers gegen für den Einzelfall oder allgemein auszustellende Vollmacht erfolgen.

* **Der badische Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland** hielt am Sonntag in Baden-Baden seine Landesversammlung ab. Es hatten sich dazu Vertreter und Mitglieder aus den Ortsgruppen Baden-Baden, Emmendingen, Freiburg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Offenburg und Pforzheim eingefunden. Geh. Regierungsrat Haape, der dem Schulverein seit seiner Gründung als eifriges Mitglied angehört, begrüßte die Anwesenden. Direktor Dr. Sütterlin-Lahr erstattete den Jahresbericht. Die Hauptleitung hat zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande jährlich 40- bis 50 000 M. zu verwenden, die Landesverbände sehr verschiedene Summen, der badische zwischen 4000 und 5000 Mark; unter den badischen Ortsgruppen haben Mannheim, Karlsruhe und Freiburg über 1000 M. Einnahme. Die süddeutschen Landesverbände haben von Anfang an das Hauptgebiet ihrer Tätigkeit in Böhmen und Tirol gefunden. Die Unterstützung deutscher Schüler, Vereine, Volksbibliotheken, Zeitungen, die Stiftung von Stipendien zur Heranbildung deutscher Lehrer, die Pflege deutscher Kindergärten etc. sind für unsere Landsleute eine hochwillkommene Hilfe in den schweren Kämpfen, die sie zur Erhaltung ihrer Nationalität zu bestehen haben. Ueber den Stand der deutschen Schulen in Kapstadt und Johannisburg berichtete Geh. Hofrat Haug-Mannheim, dessen Sohn als deutscher Konsul in diesen Städten die beste Gelegenheit hatte, das Deutschtum im Ausland zu unterstützen.

Die drohende Fleischteuerung. Seit Februar d. J. sind die Schweinepreise in Deutschland ununterbrochen gestiegen. Die Steigerung wird noch, wie das „Berl. T." schreibt, bis zum Sommer anhalten, sodaß wir als Folge der Dürre 1904 im Jahre 1905 wohl die höchsten jemals dagewesenen Schweinepreise in Deutschland erleben werden. Von 50 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht im Frühjahr 1904 zogen die Schweinepreise an bis 55 M. im Laufe des Jahres, um dann plötzlich im Februar 1905 auf 58 und 60 M. zu steigen. Zur Zeit notieren die größeren Märkte in Deutschland Preise von 65 bis 76 M., und im Mai jeden Jahres pflegen die Schweinepreise bis zum Juli eine weitere Steigerung zu erfahren. Die hohen Rindviehpreise kamen in den beiden letzten Jahren nicht so sehr zum Ausdruck, weil die Schweinefleischpreise sich auf mittlerer Linie bewegten, aber jetzt, wo auch dieses Volksnahrungsmittel anfängt, dem weniger Bemittelten zu teuer zu werden, macht sich der verminderte Konsum bald geltend. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß die Grenzen für lebende Schlachttiere wie in England auch in Deutschland geöffnet werden. In England sind im Jahre 1904 552 000 lebende Rinder eingeführt, ohne daß ein einziges Mal Seuchenein-schleppung herbeigeführt wurde. (Auch in hiesiger Stadt haben die Fleischpreise seit 1. Mai eine Steigerung erfahren. Schweinefleisch ist von 75 auf 80 Pf., Rindfleisch von 66 auf 75 Pf., gewöhnliche Wurst von 40 auf 50 Pf., Schweinefett von 70 auf 80 Pf. und Dürrfleisch von 80 auf 90 Pf. bis 1 M., alles per halbes Kilo, gestiegen.)

* **Der Kampf der hiesigen Polizeibehörde gegen die Besitzer der Automatenhalle,** der Eheleute Edward Schmid, welcher nunmehr durch den Entscheid des Oberlandesgerichts endgiltig zu Gunsten der letzteren entschieden wurde, hat auch zu drei Anklagen gegen Frau Marie Schmid wegen Beamtenbeleidigung geführt, die gestern vor dem Schöffengericht zur Verhandlung gelangten. Noch nach dem freisprechenden Urteile der Strafkammer patrouillierten die Schutzleute ihrer Instruktion gemäß vor dem Lokale auf und ab zur Ueberwachung der Einhaltung der bezirksamtlichen Verfügung auf Schließung der Türe. Am 23. September, 14. Nov. und 21. Dez. v. J. kam es wegen des Offenlassens der Türe zu Auseinandersetzungen zwischen Frau Schmid und den Polizeibeamten, wobei diese in ihren Worten wenig wählerisch war. Sie ist nach ihrer und ihres Mannes Angabe durch den fortwährenden Kampf mit der Polizei vollständig nervös geworden und es sei daher möglich, daß sie die Schutzleute „frech" und „unverschämt" geheißen habe. In Berücksichtigung der ganzen Sachlage läßt das Gericht Milderungsgründe in weitgehendstem Maße zu und verurteilt die Angeklagte zu 15 M. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis.

Sydney; er besteht nach der Schilderung eines englischen Blattes aus einem Fesselballon oder einer Reihe von Ballons, von denen eine Aluminiumröhre zu einem auf der Erde befindlichen Reservoir führt. Dieses wird mit Hilfe eines Saugfächers mit Luft aus den oberen atmosphärischen Regionen angefüllt sein, und von hier aus kann die Luft durch Röhren beliebig weitergeleitet werden. So wenigstens lautet die Theorie. Auf diese Weise soll Sauerstoff in hermetrisch verschlossene Räume geleitet und zur Behandlung von Lungenkranken oder Blutarmen verwandt werden. Für Krankenzimmer sind Säcke mit Luft vorgesehen, so wie man jetzt Apparate zur Erzeugung kohlensauren Wassers hat, und schließlich wird die Einrichtung von „Niederlagen für frische Luft" empfohlen, in die man hineingehen und „Luft holen" kann, was viel wirksamer sein soll, als wenn man ins Restaurant geht und Bier trinkt. Der Erfinder hat seine Pläne Aerzten und Ingenieuren vorgelegt. Die Aerzte erkennen an, daß die auf diese Art erlangte Luft von großem hygienischen Werte wäre, aber sie bezweifeln die Ausführbarkeit der Idee, die jedoch die Ingenieure nicht für unmöglich halten. Die Idee ist der Regierung von Neu-Süd-Wales zur Prüfung vorgelegt worden; der Erfinder hat angeregt, daß der Staat die Ausführung übernimmt.

* **Neue Schnellzugsverbindungen.** Mit dem am 1. Mai in Kraft getretenen Sommerfahrplan sind folgende, für Süd- und Mitteldeutschland wichtige Verbesserungen, bezw. Aenderungen, im Verkehr mit und über Belgien zur Einführung gelangt: Der bisher von Köln um 1.45 nachm. nach Belgien abgelassene Schnellzug wird getrennt in zwei Zügen gefahren werden, und zwar: 1. Köln ab 1.42 nachm. (Anschluß ab Frankfurt a. M. 8.20 vorm. Linksrhein.) nach Ostende (an 7.40 nachm.) und Antwerpen H.-Bhnhf. (an 6.27 nachm.), mit durchlaufenden Wagen nach diesen End-Stationen. (In Antwerpen-Süd, Ankunft 7.00 nachm. daselbst Anschluß an den Dampfer nach Harwich der Great Eastern Linie); 2. Köln ab 2.30 nachm. (Anschluß ab Frankfurt a. M. 10.04 vorm. rechtsrh.), nach Brüssel (an 6.11 nachm.) und Paris (an 10.31 abends) mit durchlaufenden Wagen nach diesen beiden End-Stationen. Letztere Anschlüsse bewirken eine Herabsetzung der Fahrzeit ab Frankfurt am Main nach Paris auf 12½ Stunden und nach Brüssel auf 8 Stunden. In umgekehrter Richtung wird der in Paris um 8.15 vorm. abgelassene Schnellzug derart beschleunigt, daß er in Köln um 5.55 nachm. eintrifft und daselbst Anschluß an den um 6.25 nachm. nach Frankfurt a. M. abgehenden Schnellzug erhält (daselbst an 10.47 abends). Die von London bisher um 10 Uhr vorm. über Dover-Ostende abgelassenen Schnellzüge werden bereits um 9 Uhr vorm. London verlassen, behufs Beschleunigung des Nord-Expreß (an Köln 10.47 abends). Die 12 Uhr Mittags-Abfahrt des Dampfers Dover-Ostende ist um eine Stunde früher gelegt, erfolgt somit um 11 Uhr vorm., und in entgegengesetzter Richtung erfolgt die Abfahrt von Ostende nach Dover, anstatt um 3 Uhr nachm., um 2.40 nachm.

* **Programm der sonntägigen Parademusik.** 1. Ouverture zu „Die lustigen Weiber" von Nicolai. 2. Introduktion und Chor aus „Tell" von Rossini. 3. „Im wunderschönen Monat Mai", Walzer von W. Pohl. 4. „Unter der Admiralsflagge", Marsch von Fucik.

* **Zur Warnung für anonyme Briefschreiber.** Ein anonymer Briefschreiber hat in Basel eine ungewöhnlich schwere Sühne freiwillig auf sich genommen. Dortigen Familien und Professoren der Universität gingen vor längerer Zeit anonyme Briefe zu, die schwere Anschuldigungen gegen zwei dortige Frauenärzte enthielten. Der Verdacht lenkte sich auf einen angesehenen Arzt. Man stellte ihm eine Falle, indem man einen Mann zu ihm sandte, der, als Hausierer auftretend, ihm gezeichnetes Briefpapier verkaufte. So überwies man jenen Arzt der Verfasserschaft der anonymen Briefe. Der Ueberführte wurde in Untersuchungshaft genommen und gestand sofort. Er erklärte sich zu jeder Sühne bereit, wenn man die Klage zurückziehe. Man einigte sich darauf, daß er den Verleumdeten 100 000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung stelle. Das geschah und die Summe wurde einer Reihe von Spitälern und sonstigen gemeinnützigen Anstalten überwiesen.

* **Aus der Aprilstatistik der Wach- und Schließ-Gesellschaft für Mannheim und Ludwigshafen** entnehmen wir, daß 1099 Türen an Wohnhäusern, 2 an Fabriken oder Lagern, 11 Parterrefenster, 5 Wasserhahnen, 3 Gaskrahnen und 10 Rolläden offen gefunden wurden. 104 nutzlos brennende Lichter wurden gemeldet, 82 Personen eingelassen, 3 Obdachlose ausgewiesen, 6 Eindringlinge verscheucht, 1 wurde festgenommen, einem Diebe die Beute abgejagt. Je 2mal wurde Privatpersonen und der Polizei Hilfe geleistet. Zweimal wurde auf Wächter geschossen, einmal ein tätlicher Angriff gemacht.

* **Im „Verein junger Drogisten Mannheim"** findet morgen Freitag, 5. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Goldene Gerste", T 1, 13, ein Vortrag über Kakao und Schokolade statt, wozu Fachkollegen und Gönner des Vereins herzlich willkommen sind.

* **Der Technische Verein Mannheim** (Zweigverein des Deutschen Techniker-Verbandes) beabsichtigt, auch in diesem Jahre einige Ausflüge nach industriellen Werken zu veranstalten und eröffnet die Reihenfolge mit einer Exkursion nach den Shenit- und Granitwerken von Kreuzer u. Pföhringer, Lindenfels i. O., welche am Sonntag den 7. Mai stattfinden soll. Der Verein hat ein wohldurchdachtes Programm aufgestellt und für Verpflegung in entsprechender Weise gesorgt. Abfahrt Sonntag morgen 6.25 Hauptbahnhof Mannheim mit Sonntagskarte nach Fürth.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel. Im Monat April erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen, 1 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 259 Personen, zusammen 300 Personen, gegen 880 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in S 1, 11.**

* **Ist ein Schiffer berechtigt, ohne ein Patent (Schiffspaß) zu fahren?** Mit Bezug auf unseren Bericht über die gestrige Schöffengerichtsverhandlung werden wir von dem Gutachter, Herrn Assistent Amann, um Aufnahme folgender Ergänzung ersucht: Zeuge Hafenmeister Rohleder erklärte, daß er bei Revision des Schiffes die Einsenkungsklammern nicht wahrgenommen habe; möglich sei, daß sie durch Ueberstreichung gegen die Vorschrift unkenntlich gemacht waren. Gutachter Amann führte darauf aus, daß nach Paragr. 2 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung dieselben durch dunkle Farbe auf hellem Grund oder helle Farbe auf dunklem Grund kenntlich erhalten bleiben müssen.

* **Prosit Mahlzeit!** In der vorigen Woche ging in Kirchheim bei Heidelberg ein junger Mann eine Wette ein, für 25 Liter Bier 25 lebende Maikäfer zu vertilgen. Am Montag abend fand im Gasthaus „zum Hirsch" dieses „Festessen" statt. Ein Maikäfer nach dem andern wanderte, in Essig und Oel getaucht, in den Magen des Maikäferfressers, der somit die 25 Liter Bier gewonnen hat. Diese werden nun denselben Weg nehmen, damit die Maikäfer sich die Füße von dem Essig und Oel wieder waschen können. — Der Maikäferliebhaber kann sich ja von der Gemeinde zur Vertilgung dieser Delikatesse behördlich anstellen lassen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 5. und 6. Mai. Die Vorposten des angekündigten neuen Hochdrucks aus dem Atlantischen Ozean bedecken bereits Irland und die größere südliche Hälfte von England. In Spanien und Südwestfrankreich ist der Hochdruck auf 770 mm. gestiegen. Ein Hochdruck von 750 mm. und darüber bedeckt Oberitalien, das südliche und mittlere Frankreich und die Schweiz, Süddeutschland, ganz Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme von Oesterreichisch-Schlesien und Galizien, ebenso die ganze Balkanhalbinsel, das südliche und mittlere Rußland. Der letzte Luftwirbel ist unter Abflachung auf 750 mm. nach dem südwestlichen und mittleren Norwegen abgerückt und wird weiter nordwärts wandern. Für Freitag und Samstag ist demgemäß fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter bei ziemlich warmer Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht vom 4. Mai.

Fahrraddiebstähle: Gestern wurden in hiesiger Stadt die nachbeschriebenen Fahrräder entwendet: a) mittags zwischen 12 und 1 Uhr aus dem Hausgang Riedfeldstr. 20 ein Neckarsulmer Pfeil-Rad Fabr.-Nr. 245, noch gut erhalten, schwarzer Rahmenbau, abwärts gebogener Lenkstange mit Korkgriffen, vernickelte Speichen und Zugbremse; b) abends 7 Uhr vor dem Hause L 15, 9 ein Dreirad Fabr.-Nr. 8762, hiesige Polizeinummer 2420, abwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, das linke Pedal ist etwas verbogen, an der Lenkstange befinden sich zwei Oesen zum Anbringen eines Tragkorbes; c) abends zwischen 8 und ½9 Uhr aus der Toreinfahrt Q 4, 1 ein Fahrrad aus der Fabrik von Steinberg und Mayer, Pol.-Nr. 16296. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Unfall: Ein 5 Jahre alter Knabe, der sich an ein Rollfuhrwerk angehängt hatte, fiel gestern nachmittag am Meßplatz in dem Augenblick herunter, als die Pferde anzogen. Er wurde von einem angehängten Wagen überfahren und leicht verletzt.

Verhaftet wurden 12 Personen darunter ein verh. Taglöhner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, 2 Fabrikarbeiter von Lemberg und Bürstadt wegen Diebstahls.

Aus dem Grossherzogtum.

* **Kleine Mitteilungen aus Baden.** In der Generalversammlung des Karlsruher Zweigvereins des Deutschen Maurerverbandes, die von etwa 1500 Maurern besucht war, wurde beschlossen, jede Akkordarbeit abzuschaffen. Der Zweigvereinsvorstand wurde beauftragt, denjenigen, der in Zukunft auf Akkord arbeitet, aus der Organisation auszuschließen. — In Sennfeld stürzte der 60 Jahre alte Fischereiaufseher Wilhelm Gaußer von dem in Fahrt befindlichen Karoussel, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod alsbald eintrat. — In Niefernertrank das 6 Jahre alte Töchterchen des Metallschleifers Bauer in der Enz. Das Kind war auf der Suche nach Maikäufer auf einen kleinen Baum geklettert. Der Ast brach und das Kind stürzte in den Fluß. — In der an der Landesgrenze gelegenen Sandgrube des Herrn Bürgermeisters Roe von Laudenbach fanden Arbeiter den Kopfteil eines kolossalen vorsintflutlichen Tieres mit teilweise erhaltenem Geweih. Die Stirnbreite des Hirnschädels ist 40 cm, das Durchmaß des Geweihs ist 14 cm.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Germersheim, 3. Mai. Zurzeit kursiert hier lt. „Sp. Ztg." ein Gerücht, nach welchem der Militärfiskus der Stadt Germersheim militärisches Gelände für Bauplätze um die Kaufsumme von 750 000 Mark angeboten habe. Wenn dem so ist, so scheint die teilweise Entfestigung der Festung Germersheim nicht mehr allzusehr in der Ferne zu liegen.

* Frankfurt a. M., 4. Mai. Gestern Mittag kam es in der Graubengasse 5 in einer Wirtschaft zu einem Wortwechsel. Die Wirtin verbot dem Taglöhner Friedr. Fischer das Lokal. Da er sich zunächst weigerte, die Wirtschaft zu verlassen, drang die Frau mit einem großen Tranchiermesser auf ihn ein, verfolgte ihn, als er flüchtete, bis auf die Straße und versetzte ihm einen 10 Zentimeter langen Stich in die Stirne und einen zweiten am linken Ohr. Bewußtlos und blutüberströmt fiel der Gast zusammen und wurde in ärztliche Behandlung gebracht.

⚒ Metz, 2. Mai. Der neue Güterbahnhof wurde gestern dem Verkehr übergeben. Die neue, als Lagerraum dienende Halle hat eine Länge von 450 Metern und auf der Längsseite 26 Tore. Die Halle ist äußerst praktisch eingeteilt, sie enthält acht Zimmer, Schreib- und Aufenthaltsräume für die Eisenbahnarbeiter mit Waschgelegenheit, Vorrichtung zum Wärmen des Essens usw. Die Zufahrt geschieht von der neuen Magnherstraße aus. — Ein Arbeiter aus der Diedenhoferstraße verletzte heute früh seine Frau durch einen Axthieb lebensgefährlich am Kopf. Nach der Tat ging er erst ruhig seiner Wege, stellte sich aber später selbst der Behörde. Er wurde in Haft behalten.

Sport.

* **Zu den Mannheimer Rennen.** Der „Deutsche Sport" bespricht in einem längeren Artikel „Das Meeting in Mannheim" und führt mit Bezug auf den Sieger in der „Badenia" u. a. folgendes aus: Der Handicapper hatte Corvol's Classe bei der Gewichtszuteilung offenbar erheblich unterschätzt. Ein Steepler, der dreijährig von neun Rennen, die er bestreitet, sieben gewinnt und die beiden anderen Male zweiter oder dritter wird, darf selbst in einer Badenia, wenn sie auch zu unseren vornehmsten und größten Hindernis-Rennen zählt, nicht mit 62 Kilo im Gewicht stehen. Daß nach Ansicht des Stalles über Winter außerdem noch eine Verbesserung mit dem Wallach vorgegangen ist, die sich bereits im Preis von Dahlhausen während der Ostertage in Köln offenbarte, den er im großen Stil gewann, kann dabei ganz außer Berücksichtigung gelassen werden. . . . . Das Charakteristische an der diesjährigen Badenia war, daß sich kein Pferd eigentlich überragender Klasse im Felde befand, und es hätte angesichts dieser Tatsache ein geringerer Spielraum als 13½ Kilo, wie er hier zwischen Höchst- und Niedrigstgewicht lag, die Pferde weit besser zusammengebracht, als es so der Fall war. Was für eine Rolle die zum ersten Mal für Mannheim genannten Franzosen gespielt hätten, wenn sie gekommen wären, insbesondere Loufoque mit 80 Kilo, ist schwer zu sagen. Wie das Rennen aber sich abspielte, so glauben wir, daß gegen Corvol mit 63 Kilo sowohl Loufoque mit 80, als vollends Montchêne mit 78 und Argument mit 77 Kilo keine Chancen besessen hätten. Daß Corvol für einen Spottpreis, irren wir nicht, für 1500 Frcs., seinen Weg von Frankreich nach Deutschland gefunden hat, und zwar durch Vermittlung des Herrn E. Then-Bergh-Paris, kann das Verdienst des Siegers, der Herrn Bischoff den ersten großen Erfolg brachte, gewiß nicht schmälern.

* **Radfahrer-Bund und Radfahrer-Union.** Nach dem Schlußworte der Herren Hetschel und Teickner sei auch mir noch ein Schlußwort in dieser Angelegenheit gestattet. Ich wiederhole nochmals, daß meine Angaben bezügl. des Mitgliederbestandes des D.R.B. und der A.R.U. vollständig richtig sind. Wenn Herr Hetschel der Ansicht ist, daß ich die Mitgliederzahl der Union um einige Tausend zu niedrig angegeben habe, so wäre es doch praktischer, Herr Hetschel würde in seiner Eigenschaft als Hauptkonsul die genaue Mitgliederzahl der Union angeben, statt des billigen Witzes, ich würde selbst nicht recht glauben was ich geschrieben habe. Ich habe noch niemals bestritten, daß in den letzten Jahren die Mitgliederzahl des Gau V zurückgegangen ist, sondern nur behauptet, daß der Gau V in diesem Jahre in einem erfreulichen Aufschwung begriffen ist und kann dem erläuternd hinzufügen, daß die Zahl der Neuanmeldungen die der Abmeldungen heute schon um 150 Mitglieder übersteigt. Vielleicht hat Herr Hetschel die Liebenswürdigkeit auch die entsprechenden Zahlen vom hiesigen Konsulat anzugeben. Die Einzelfahrer des D. R. B. nennt Herr Hetschel die Stiefkinder des D. R. B. Merkwürdig ist es aber, daß der D. R. B. ca 19 500 dieser Stiefkinder sein eigen nennt, also allein ca. 8 mal mehr Stiefkinder als die Gesamtzahl der großen Radfahrer Union beträgt. Die Behandlung dieser Stiefkinder scheint doch nicht ganz so schlimm zu sein, wie es Herr Hetschel — wünscht. Gerne mache ich von dem freundlichen Anerbieten der Herren Hetschel und Teichner auf Ihrem Redaktionsbureau Gebrauch und sehe der in Aussicht gestellten Einladung je bälder je lieber entgegen. Ich wiederhole, der D. R. B. die älteste, größte und angesehenste radsportliche Vereinigung Deutschlands bietet bei einem niederen Jahresbeitrag ungleich mehr als die Union und wenn Herr Hetschel hieraus die Schlußfolgerung zieht, daß es besser ist der Union beizutreten, als dem D. R. B. so will ich zum Unterschied von ihm gerne glauben, daß er Recht, was er geschrieben hat, selbst glaubt. Hans Raisch, 1. Vorsitzender des Gau V. des D.R.B.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

ch. **Orgelkonzert in Heidelberg.** Unter Mitwirkung des Herrn Dr. Alexander v. Dusch, eines Sohnes des Ministers v. Dusch, veranstaltete gestern (Mittwoch) abend in der Stadthalle der durch seine Tüchtigkeit und Feinsinnigkeit auf musikalischem Gebiete wohlbekannte Organist Herr Fritz Stein ein wohlgelungenes Konzert.

MARCHIVUM

Herr Stein spielte zunächst, wie bei Organisten durch Tradition geheiligter Brauch, eine Fuge mit Präludium von Bach, welcher Orgelwerke von Reger, Liszt, Couperin und Alkan folgten. Von diesen verdient besondere Erwähnung die ganz prächtig vorgetragene Evocation à la Chapelle Sixtine von Liszt, wie die für Orgel ungewöhnten und überdies schwierigen Couperin'schen Kompositionen „Le Rossignol" und „Soeur Monique". Dr. A. v. Dusch, der für seine erkrankte Schwester Frl. von Dusch im letzten Augenblick eingesprungen war, sang Lieder von Bach, Schubert und Schumann, sowie zwei selbstkomponierte Lieder. Letztere erbrachten den Beweis von dem nicht zu unterschätzenden kompositorischen Talent des Sängers und seine Sicherheit auf musiktechnischem Gebiete. Den Liedervorträgen von Dusch's ist lobend nachzusagen, daß sie von warmer Empfindung getragen und mit innigem Ausdruck wiedergegeben waren. Herr v. Dusch verfügt über ein außerordentlich sympathisches und umfangreiches Organ mit ausgesprochen baritonalem Timbre. Den Darbietungen beider Herren folgte seitens des kleinen Auditoriums reicher, wohlverdienter Beifall.

ch. **Von der Heidelberger Universität.** Die Universität begeht den 100jährigen Todestag Schillers durch einen Festakt, der kommenden Dienstag, abends 6 Uhr, im Museumssaale stattfindet. Geh. Rat Prof. Dr. Windelband hält die Festrede. — Die Einweihung des nahezu vollendeten neuen Bibliothekgebäudes wurde auf November d. Js. festgesetzt; die Verbringung der Bibliothek aus den alten in die neuen Räume wird nach Beendigung des Sommersemesters stattfinden.

Die verbotene „Morgenröte". Wie gemeldet wird, verbot die Münchener Polizei die im dortigen Schauspielhaus geplante Aufführung von Josephs Ruederers Komödie „Die Morgenröte" aus Rücksicht auf die Person des Prinzregenten. RueRerers Komödie behandelt die Münchener „Revolution" des Jahres 1848 mit der Vertreibung der Lola Montez, der berühmten Maitresse König Ludwigs I. von Bayern. Es ist begreiflich, daß die Behörde die öffentliche Aufführung dieses Schauspiels in der bayerischen Residenz zu verhindern bemüht ist.

Mommsens Bibliothek wird leider nicht von der Stadt Berlin angekauft werden. Der gesamte Bücherschatz wird nach Göttingen gehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

w. Karlsruhe, 4. Mai. Heute fand hier die 21. Generalversammlung des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften unter dem Vorsitz des Oekonomierats Schmidt-Freiburg statt. Seitens der Regierung war Ministerialrat Löwe und Regierungsrat Merklin erschienen.

§§ Neustadt a. H., 3. Mai. Für die am 21. Mai im großen Saale des Saalbaus hier stattfindende Zentrumsversammlung mit Dr. Heim als Referenten über die Landtagswahlen wird in der Zentrumspresse bereits eifrig Propaganda gemacht. Extrazüge aus allen Teilen der Pfalz werden arrangiert und der Eintritt ist nur gegen Karten, die für 10 Pf. abgegeben werden, gestattet.

* Wiesbaden, 4. Mai. Der „Rhein. Kurier" meldet: Zum Besuche des Herzogs von Sachsen-Altenburg treffen heute von Nauheim kommend die Herzoginmutter von Anhalt und die Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, beide geborene Prinzessinen von Sachsen-Altenburg hier ein. Der Herzog selbst wird am künftigen Montag zu einem längeren Kurgebrauch nach Ems gehen.

* Stuttgart, 4. Mai. Die Zweite Kammer hat die neuen Aufbesserungen für die evangelischen Geistlichen um jährlich Mark 300 000 angenommen. Nach längeren Erörterungen wurden mit 46 gegen 22 Stimmen die Mittel für die württembergische Gesandtschaft in München wieder bewilligt. Dagegen stimmten die Nationalliberalen, ein Teil der Volkspartei und die Sozialdemokraten.

* München, 4. Mai. Der Stationsgehilfe Kuhn in Tutzingen verübte einen Mordversuch an dem dortigen Stationsvorstand Wallay, der eine leichte Fleischverletzung durch einen Schuß erhielt. Kuhn beging Selbstmord.

* Hamburg, 4. Mai. Vor dem Stauerbureau von Blom hatten sich viele Personen eingefunden, um ihren Lohn in Empfang zu nehmen. Da das Stauerbureau sehr klein war, mußte eine größere Zahl der Arbeiter auf der Straße warten. Als ein Schutzmann, der die Ordnung aufrecht zu erhalten suchte, einige Arbeiter verhaften wollte, stürzten sich die Kollegen des Verhafteten auf den Beamten und bearbeiteten ihn mit Fußtritten. Ein Dutzend Schutzleute eilten zur Befreiung des Mißhandelten herbei. Inzwischen war die Menge auf 1000—1500 angewachsen. Als die Schutzleute zur Verhaftung der Rädelsführer schreiten wollten, kam es zu Krawallszenen. Die Menge schlug den Beamten den Helm vom Kopfe. Darauf zogen die Schutzleute blank und schlugen auf die Menge ein. Schließlich wurden die Hauptrādelsführer verhaftet. Viele Personen wurden verletzt, auch solche, die an den Krawallen nicht beteiligt waren. Auch mehrere Schutzleute haben lt. „Frkft. Ztg." Verletzungen erlitten. Einer mußte in seine Wohnung getragen werden.

* Königshütte, 4. Mai. Dem „Königsh. Tagebl." zufolge erschoß gestern Abend bei Laurahütte der 26jährige Kaufmann Krannarotzki seine Geliebte und dann sich selbst. Zur Tat bewog ihn der Umstand, daß die Eltern des Mädchens die Heirat nicht gestatteten.

* Posen, 4. Mai. Unter dem Verdachte des Mädchenhandels nach dem Auslande wurde lt. „Frkft. Ztg." der Kaufmann Itzig Rothenburg auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet.

* Wien, 4. Mai. Der heutigen Frühjahrsparade wohnten der Kaiser mit dem Könige von Sachsen sowie die Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie bei.

* Paris, 4. Mai. Der König von England ist heute vormittag von hier abgereist.

* Venedig, 4. Mai. Der Kaiser besuchte gestern die Kirche San Georgi, Maggiori und Santa Maria de la salute. Er machte darauf einen Spaziergang in Giardina Reale.

* London, 4. Mai. Gestern kam der Torpedobootszerstörer „Vixen" mit einem anscheinend durch einen Zusammenstoß beschädigten Vordersteven in Portsmouth an.

* Konstantinopel, 4. Mai. (Wien. Korr.-Bur.) Alle diplomatischen Kommissionen haben eine Note vereinbart, die die Abstellung zahlreicher Mißstände auf den Zollämtern und verschiedene darauf bezügliche Reformen fordert. Diese Note wird in den nächsten Tagen der Pforte überreicht werden.

* Newyork, 4. Mai. In der dritten Verhandlung des Mordprozesses gegen die Schauspielerin Paterson, die unter der Anklage steht, den Buchmacher Young in einer Droschke erschossen zu haben, konnte sich die Jury abermals nicht einigen. Dieses hat zu bedeuten, daß die Angeklagte auf freien Fuß gesetzt und daß die Anklage niedergeschlagen werden muß.

* Rio de Janeiro, 4. Mai. (Agence Havas.) Die Eröffnung des Nationalkongresses ist vertagt worden, da die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von Abgeordneten nicht zugegen war. In der Botschaft, die bei Eröffnung derselben verlesen werden wird, wird die Notwendigkeit betont, die Einwanderung durch Gewährung von Land und von Garantien für die Existenz der Einwanderer zu heben und durch Gesetze zu regeln, ferner Kreditinstitute zu schaffen, um die Produzenten gegen die Veränderlichkeit der Preise zu schützen. Sodann wird darin die Schaffung eines Ackerbauministeriums vorgeschlagen. Die allgemeine Finanzlage sei günstig, was die Steigerung der brasilianischen Werte im Auslande beweise. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien niemals so gut gewesen, wie jetzt. Die Frage der Beziehungen der Einzelstaaten zur Bundesregierung bedürfe einer Regelung, namentlich bezüglich der Anleihen. Weiter wird in der Botschaft die Besserung der öffentlichen Gesundheitspflege und die Abnahme des Gelben Fiebers hervorgehoben und eine Reorganisation der Armee in Vorschlag gebracht. Die Regierung prüfe die Durchführung der Gesetze und die Frage des Ankaufs von Kriegsschiffen. Die Hafenarbeiten in Rio de Janeiro machten gute Fortschritte; die Notwendigkeit der Arbeiten in anderen Häfen werde geprüft. Die Einfuhr betrug im Jahre 1904 26 494 776 Pfund, die Ausfuhr 39 422 458 Pfund; das sei eine Zunahme um 1 835 584 bezw. 2 488 631 Pfund Sterling. Der Rückkauf der Gold-Anleihe von 1868 sei durchgeführt, derjenige der Papieranleihe von 1897 werde erwogen. Ferner habe die Regierung im Jahre 1904 Titres im Gesamtbetrage von 387 840 Pfund amortisiert. Der gegenwärtige Kassenbestand betrage 3 620 872 Pfund, außerdem Aprilrimessen im Betrage von 3 658 315 Pfund.

Die Genickstarre.

* Troppau, 4. Mai. Die Gesamtzahl der Fälle an Genickstarre, die Ende April in Schlesien in Behandlung standen, betrug 85. Neuerkrankungen sind nur vereinzelt aufgetreten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 4. Mai. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Ernst Hartmann ist im Gefecht bei Karakowisa gefallen. Datum noch nicht bekannt.

Gärung in Rußland.

* Petersburg, 4. April. Ein gestern erschienener Aufruf des Zentralkomitees der Sozialistenpartei fordert die Arbeiter auf, den 1. Mai (14. Mai) in den verschiedenen Stadtteilen zu begehen, sowie zu versuchen, einen Umzug zu veranstalten. Im Falle des Einschreitens der Polizei soll bewaffneter Widerstand geleistet werden. Die intelligente Bevölkerung wird aufgefordert, die Arbeiter auch durch die Tat zu fördern und sich ihnen anzuschließen.

Volkswirtschaft.

Rhein- und Seespeditionsgesellschaft m. b. H., Köln. Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, wurden unter dieser Firma die bisher mit den Firmen Mainzer Rhederei-Gesellschaft Thomas, Stenz und van Meeteren in Mainz, Rotterdam und Antwerpen, Theodor Dasbach in Rotterdam und Antwerpen, C. G. Meyer in Mannheim und Ludwigshafen, sowie die durch die Filialen der Firma Alfred Altschüler & Co., G. m. b. H. in Mainz, Mannheim und Rotterdam geführten Speditionsgeschäfte zu gemeinsamem Geschäftsbetrieb vereinigt. Die Firma Alfred Altschüler & Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M. und deren bayerisches Schiffahrtskontor in Würzburg bleiben von der Vereinigung unberührt. Die neue Gesellschaft hat die Generalvertretung der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln, Rotterdam, Antwerpen und Mainz und für alle von derselben vereinigten Linien übernommen und vertreten in Mannheim deren Interessen in dem Verkehr mit Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen (Hamburg-London).

Telegramme.

* Berlin, 4. Mai. Die heutige Subskription auf nominell 2 600 000 türkische Pfund, gleich 48 900 000 M. kaiserl. ottomanischer Anleihe von 1905 wurde sogleich nach Eröffnung geschlossen.

* Berlin, 4. Mai. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin-Treptow wurde berichtet, daß die Moskauer Filiale für 1904 nach 11 704 Rubel Steuerabzug netto 125 460 Rubel an die Gesellschaft abgeführt habe. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Zeit noch zu kurz sei, um sich über die Wirkungen und Aussichten der Interessengemeinschaft mit Ludwigshafen und Elberfeld schon zu äußern. Man sei damit beschäftigt, sich einzuarbeiten u. kennen zu lernen. Die Geschäfte der Gesellschaft im laufenden Jahre könne unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Rußland noch immer unter dem Krieg leide, als befriedigend angesehen werden. Das endgültige Erträgnis werde aber mit abhängig sein von dem Resultate der liierten Gesellschaften.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 4. Mai.

Weizen hierländ.	18.40—.—
" Rheingauer	—.——.—
" norddeutscher	18.50—.—
" russ. Azima	18.50—18.90
" Ulka	18.20—18.70
" Theodosia	19.40—19.7
" Saronska	18.50—18.10
" Taganrog	18.20—18.70
" rumänischer	18.50—19.—
" am. Winter	—.——.—
" Manitoba I	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—
" Kansas II	—.——.—
" Australier	—.——.—
" La Plata	18.——18.50
Kernen	19.——.—
Roggen, pfälz.	15.——15.10
" neuer	—.——.—
" russischer	15.40—.—
" rumänischer	—.——.—
" norddeutscher	—.——.—
" amerik.	—.——.—
Gerste, hierl.	17.——.—
" Pfälzer	17.25—17.50
" ungarische	—.——.—
Futter	—.——12.50
Gerste rum. Brau	—.——.—

Hafer, bad.	15.——15.50
" russischer	14.85—15.25
" norddeutscher	—.——.—
Hafer, württb. Alb	—.——.—
" amerik. weißer	—.——.—
Mais amer. Mixed	—.——12.15
" Donau	—.——.—
" La Plata	—.——13.40
Kohlreps, d. neuer	—.——24.25
Wicken	18.50—.—
Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
" " II	95.—100.—
" neuer Pfälzer	—.——.—
" Luzerne	100.—105.—
" Provenc.	105.—112.—
" Esparsette	32.——33.—
Leinöl mit Faß	—.——41.—
" bei Waggon	—.——40.50
Rüböl in Faß	—.——52.—
" bei Waggon	—.——51.50
Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
Am. Petrol. Wagg.	—.——19.80
Am. Petrol. in Cist. v. 100 kg netto verzollt	—.——16.—
Rohsprit, versteuert	—.— 141.50
70er Sprit	—.——72.50
90er do. unverst.	—.——57.—

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		28.50	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—
Roggenmehl	Nr. 0) 21.22	1) 19.[illegible]					

Getreide ziemlich unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 15.—, in Faß (Barrels) Mk. 18.60 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Brüssel, 3. Mai. **Leinöl-Markt.** Tendenz: Ruhig. Disp. 38½ bez. u. 38½ Käufer, Mai 39 verk., 38½ Käufer, Juni/Juli/Aug. 41 verkauft. 40½ Käufer, Sept./Okt./Nov./Dez. 42 verkauft, 41½ und 41½ bezahlt.

Lein-Saat. Tendenz: Ruhig. La Plata disp. 24½ Fr. Verkäufer, Abladung Juni 25— Verkäufer.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Mai. (Offizieller Bericht.)

Größere Umsätze vollzogen sich heute in Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik zu 130 Proz. und ebenso in aBd. Assekuranz-Aktien zu 1290 Mark per Stück. Ferner blieben gesucht Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 102 Proz., Binger Aktienbrauerei-Aktien zu 80 Proz., Pfälz. Bank-Aktien zu 104.40 Proz. (104,80 B.) und Oberrh. Bank zu 108,50 Proz. (109 B.). Niedriger stellten sich Anilin Kurs: 463 B, Westeregeln Kurs: 271 B. Auch einige Brauereien schwächer. Schwartz, Speyer 134 B. und Welt, Speyer 101 B. und Zellstoffabrik Waldhof 318 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102 — G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	100 80 bz	4½% Bad. Anilinu. Sodaf.	105.50 G
3½ " " " alte M.	97.— bz	4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101 50 G
3½ " " " unk. 1904	97.20 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ " " " Kommunal	98.— bz	4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
Städte-Anlehen.		4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
3½ Freiburg i. B.	98.30 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.25 G
3½% Heidlbg. v. J. 1903	99.— G	4½% Ruß. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.50 G
4% Karlsruhe v. J. 1896	100.80 G	4% Herrenmühle Genz	99 50 B
3½% Lahr v. J. 1909	98.50 G	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.25 G
4% Ludwigshafen v. 1900	100 — G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102 25 G
4½% Ludwigshafen	100 50 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102 80 G
4% "	100 — G	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 G
3½% "	98 50 B	4½ Verein chem. Fabriken	102 — G
3% Mannh. Oblig. 1901	101.50 G	4½ Zellstoffabr. Waldhof	105.— G
4% " " 1900	100.50 G		
3½ " " 1885	99 — G		
3½ " " 1895	99.— G		
3½ " " 1898	99.— G		
3½% " " 1904	99.— G		
3½% Pirmasenser	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	103.— G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—	Br. Schroedl., Heidbg.	—.—	205.—
Cred. u. Depb., Zbckr.	—.—	—.—	" Schwartz, Speyer	134.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130 50	" Ritter, Schwetz.	80.—	—.—
Oberrhein. Bank	109 —	108 50	" S. Welt, Speyer	101.—	—.—
Pfälz. Bank	104 80	104 40	" z. Storch, S.	—.—	106 50
Pfälz. Hyp.-Bank	204.50	—.—	" Werger, Worms	104 50	—.—
Pf. Sp.- u. Crd. Landau	—.—	135 —	Worms. Br. v. Oertge	—.—	108.—
Rhein. Creditbank	—.—	144 —	Pfä. Preßh. u. Spfbr.	—.—	150.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205 50	**Transport**		
Südd. Bank	—.—	110.—	**u. Versicherung.**		
Eisenbahnen			A.-A.-G. Rhsch. Seetr.	95.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	Mannh. Dampfschl.	88.—	—.—
" Maxbahn	—.—	148 —	" Lagerhaus	—.—	93.—
" Nordbahn	—.—	140 —	Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	320 —
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	" Assecuranz	—.—	1290.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	398.—	480.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Mannh. Versicherung	560 —	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	463.—	—.—	Oberrh. Vers.-Ges.	530.—	700.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	675.—
Verein chem. Fabriken	332.—	—.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabriken	—.—	134 90	A.-G. f. Seilindustr.	114.—	115.—
Wst. A.-W. Stamm	271.—	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	—.—	104.—
" " Vorzug	—.—	108.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien			Emaillw. Maikammer	100.—	—.—
Bad. Brauerei	129. —	128.—	Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	80 —	Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Eichbaum-Brauerei	165 —	164.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	261.—
Eiebr. Mühl. Worms	104.—	—.—	Konst. Cell. u. Papierf.	—.—	210.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	112 —	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200 —	Maschfbr. Badenia	—.—	198.—
Homb. Meßerschmitt	—.—	80 —	Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	130 —
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251 50	Portl.-Cement Heidlb.	—.—	186 50
Mannh. Aktienbr.	145.—	145	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	158 —
Pfalzbr. Geisel Mohr	65.—	—.—	" Speyr.	74 —	—.—
Brauerei Sinner	—.—	252.—	Zellstoff. Waldhof	318 —	—.—
			Zuckerf. Waghäusel	119 —	—.—
			Zuckerraff. Mannh.	159.—	159.—

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 2. Mai. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 22. April von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraph. Nachricht ist der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" am 2. Mai abends 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Mitteilungen aus dem Publikum!

Zur Spargel-Saison

finden Sie eine reichhaltige Auswahl aparter, praktischer Spargelplatten in Porzellan, Majolika, Kristall; sowie Spargelheber und Spargelzangen, zu billigsten Preisen, bei 56631

Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2.

Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.

Pension Kurhaus Lindenfels.

Comfort. ärztliches Familienheim für Nervöse und Erholungsbedürftige, Lungenkranke ausgeschlossen. 52893

Leiter und Besitzer: **Dr. Schmitt.**

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Obst.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

* Aus Süddeutschland, 27. April. Am süddeutschen Obstmarkte blieb auch in letzter Woche die Lebhaftigkeit bestehen. Aepfel und Birnen fanden am meisten Nachfrage; die Preise sind fest und steigen teilweise, besonders für Birnen. — In Baden wurden in der Bodenseegegend, im Breisgau, in der Markgräflergegend, am Kaiserstuhl, in der Offenburger und Bühlergegend und in Pforzheim, Bruchsal, Mosbach, Tauberbischofsheim und Wertheim Aepfel zu Mk. 8,50—13,50, Birnen zu Mk. 9—14,50 und in Weinheim und Heidelberg Tafeläpfel zu Mk. 12—18, Tafelbirnen zu Mk. 14—20 und Kastanien zu Mk. 16 der Zentner gehandelt. — In der Rheinpfalz erzielten gewöhnliche Sorten Aepfel Mk. 8,25—9, Reinetten Mk. 16—18, Kalvilleäpfel Mk. 15—16, Goldparmänen Mk. 12—12,75, Borsdorfer durchschnittlich Mk. 12, Eiseräpfel Mk. 12—12,50, Rotäpfel Mk. 12—13, Taft- und Lederäpfel Mk. 12—13, Kochbirnen Mk. 8,50—9,50, Katzenkopfbirnen Mk. 10,75—11,50, Winter-Dechantsbirnen Mk. 14—15 und Diels Butterbirnen Mk. 17—18,50 die 50 Kilo. — In Rheinhessen gingen in Worms, Mainz, Alzey und Bingen Aepfel zu Mk. 8,50—18,50 und Birnen zu Mk. 9—20 der Zentner in andere Hände über.

Wein.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

* Aus Süddeutschland, 27. April. Die Weinstöcke haben seit Monatsfrist fast gar keine Fortschritte bis in den letzten Tagen gemacht. Die Witterung war nämlich lange nicht mehr so schön und warm, wie in den Märztagen. Die Nacht war kalt und fast kein Tag verging wo die Temperatur in der Frühe Wärmegrade aufzeigte. Seit einigen Tagen ist das nun anders geworden, indem die Sonne bei Tag ihre warmen Strahlen ausbreitete und die Nächte auch nicht mehr so rauh und kalt waren. Infolge dieses Witterungsumschlages ist auch Leben in die Rebstöcke gekommen und dieselben haben sich in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit recht hübsch entwickelt. Man kann heute denn auch in sonnigen Lagen vereinzelt vollständig entwickelte Gescheine mit Blättchen finden, denen gleiche in kürzester Zeit auch an anderen Orten folgen werden. Anhaltend warmes Wetter wäre die einzige Möglichkeit ein gleichheitliches Wachsen und ein damit zusammenhängendes späteres gleichmäßiges Blühen hervorzurufen. Ist doch vielfach nachgewiesen, daß infolge langsamen Anwachsens der Gescheine leicht Abfall und Gelbwerden entsteht und darunter mehr oder weniger auch die Blüte in Mitleidenschaft gezogen wird. Mit der zunehmenden Wärme mehrt sich jetzt, namentlich auch in den letzten Tagen das Schwärmen der Motten. Alle Frühjahrsarbeiten sind bis auf das Umgraben des Bodens, für welches sich das Wetter nun auch gut eignet, vollendet. Hoffentlich bleiben heuer schädliche Frühjahrsfröste, welche schon oft den größten Teil der Ernte verdorben haben, fern. Im Boden findet man dieses Frühjahr glücklicherweise weniger schädliche Puppen und Larven als vorigen Sommer. Im allgemeinen hat das freihändige Weinverkaufsgeschäft in den süddeutschen Weinbaubezirken in letzter Woche etwas nachgelassen, wie dies auch alljährlich zur Zeit der Frühjahrsweinversteigerungen der Fall zu sein pflegt. Nach Beendigung letzterer nimmt es zweifelsohne wieder mehr Aufschwung. So sehr auch die Lager der mittleren 1904er Weine bei den Produzenten zusammengeschmolzen sind, so vielfach lagern doch noch bessere Gewächse der beiden letzten Jahrgänge. Mehr denn je beschäftigte sich in letzter Woche der Handel mit diesen Weinen. Alle haben eine merkliche Preissteigerung erfahren.

In Baden wurden in letzten Tagen größere Posten Herbolzheimer Kenzinger, Dinglinger, Lahrer, Altdorfer, Kippenheimer, Buchholzer und Heuweilerer 1903er und 1904er zu M. 30—40 bezw. M. 27—39, Pfaffenweilerer, Staufener, Zunzinger, Efringer, Müllheimer, Ehrenstettener, Laufener und Sulzburger 1904er zu M. 35—50, 1903er zu M. 36—48, Gottenheimer, Riederimsinger, Bahlinger, Eichstettener, Ihringer, Achkarrer, Bickensohler, Rothweilerer und Wasenweilerer 1904er zu M. 26—45, 1903er zu Mark 24—36, Offenburger, Bühler, Durlacher, Zeller, Affentaler, Diersburger und Oberkircher 1904er zu M. 40—75, Rotwein bis zu M. 100 und 1903er zu ähnlichen Preisen die 100 Liter gehandelt.

In der Rheinpfalz konnten an der Oberhaardt in letzter Woche zusammen 90—100 Fuder 1904er und 60—70 Fuder 1903er in den Handel gebracht werden. Die dafür angelegten Preise bewegten sich für 1904er zwischen M. 260 und 310 und für 1903er zwischen M. 280 und 320 pro Fuder. An der Unterhaardt wurden 1902er und 1903er Rieslingweine in Dirmstein, Laumersheim, Afflelheim, Bissersheim, Weisenheim, Freinsheim und Friedelsheim zu Nennungen von M. 400—600 bezw. M. 390—525, 1904er Rotweine von M. 220—235, in Kallstadt, Ungstein und Dürkheim 1903er von M. 500—625 bezw. M. 270—285, 1904er von M. 550 bis 800 bezw. M. 230—250, in Neustadt, Mußbach, Haardt und Gimmeldingen 1904er zu M. 400—650 bezw. M. 230—240, 1903er von M. 450—550 bezw. M. 260—280, in Königsbach und Niederkirchen 1903er von M. 580—650, 1904er von M. 550—750 und in Wachenheim, Ruppertsberg, Forst und Deidesheim 1900er von M. 1000—1400 und Rotwein von M. 300—450 die 1000 Liter abgesetzt.

In Rheinhessen wurden in jüngsten Tagen in Heßloch 1904er zu M. 340—350, 1903er zu M. 330—335, in Mongernheim 1903er und 1904er zu M. 320—325 bezw. M. 330—345, in Osthofen, Westhofen und Bechtheim 1903er zu M. 350—380, 1904er zu M. 340—425, in Mettenheim, Gunsheim, Blum und Alsheim 1904er zu M. 430—750, 1903er zu M. 390—500, in Spiesheim, Nieder-Saulheim, Stadecken, Jugenheim und Wörrstadt 1903er zu M. 300—340, 1904er zu M. 285—330, in Ubenheim, Wallertheim, St. Johann, Weinheim, Sprendlingen und Alzey 1904er zu M. 300—350, 1903er zu M. 330—360, in Bingen 1903er zu M. 540—575, 1904er zu M. 700—825, in Groß-Winternheim und Ockenheim 1903er und 1904er Rotwein zu M. 680 bis 790 bezw. M. 560—680, in Büdesheim und Ober- und Nieder-Ingelheim 1904er zu M. 685—750, 1903er zu M. 820—900, in Selzen 1903er zu M. 545—550, in Hahnheim 1904er zu M. 425 bis 440 und in Bodenheim, Nackenheim, Oppenheim und Nierstein 1903er zu M. 680—1060 und 1904er zu M. 650—1400 das Stück gesiegelt.

In Elsaß wechselten im Weilertale 1904er zu M. 13—13½, 1903er zu M. 13—14½, im Schlettstadter Bezirk 1904er zu Mark 16—17, in Barr, Mittelbergheim, Andlau, Heiligenstein und Umgegend 1903er zu M. 14¾—15¼, 1904er zu M. 15½—16½, in Marlenheim, Wolxheim, Wasselnheim, Molsheim und Umgegend 1904er zu M. 16—17, Rotwein zu M. 19—22, in Weißenburg und benachbarten Reborten 1904er zu M. 15—15½, Rotwein zu M. 18 bis 20, in Kolmar, Winzenheim, Rufach, Türkheim, Beblenheim, Katzersberg, Reichenweier und Rappoltsweiler 1903er zu M. 16 bis 20, 1904er zu M. 17—23 und in Mülhausen 1904er bis zu M. 23½ die Ohm ihre Eigner.

* * *

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

* Dortmund, 2. Mai.

(Vor der Essener Börse.) Auf dem Kohlenkuxenmarkt erfuhr die günstige Stimmung der verflossenen Woche einen jähen Umschwung durch die plötzliche Verflauung der Berliner Börse, in der große Haussepositionen unter bemerkenswerten Kursabschlägen zur Lösung gelangten. Die Befürchtungen, daß auch auf dem heimischen Markte ähnliche Verhältnisse eintreten könnten, veranlaßten auch hier einen stärkeren Kursdruck, der sich gleichmäßig auf alle Gebiete verteilte. Nur Mont Cenis und Graf Schwerin setzten nach kurzer Unterbrechung ihre Aufwärtsbewegung fort, und erzielten schließlich bei großen Umsätzen wieder Preise von M. 22 800 bezw. M. 10 800. Für Constantin der Große, König Ludwig und Lothringen wurden wiederholt Kurse bewilligt, die um 2—300 Mark unter den höchsten Notizen der Vorwoche lagen, während mit Ausnahme von Dorstfeld, für die sich bei M. 14 700 einiges Interesse zeigte, die Preise sämtlicher übrigen schweren Werte nominell blieben. Von mittleren Papieren mußten sich Auguste Victoria eine Abschwächung von M. 600 gefallen lassen, trotz der von vertrauenswürdiger Seite gemeldeten Ankaufsgerüchte. Bemerkenswert erscheint es, daß die mit diesem Falle in Verbindung gebrachten Absichten des bayerischen Fiskus von der Unternehmung ziemlich kühl aufgenommen und erfreulicherweise nicht zum Gegenstand einer wahrscheinlich unberechtigten Kurssteigerung gemacht wurden. Gute Meinung bestand für Herkules bei M. 9650, Peertiggstepen bei M. 5800, Johann Deimelsberg bei M. 3250 und Heinrich bei M. 4500. Bedeutende Umsätze fanden in Siebenplaneten, Tremonia, Schürbank und Charlottenburg und Altenbork statt, deren Kurse eine Besserung von M. 75—200 erfuhren. In Victoria Lünen wurde das angebotene Material bis etwa M. 4200 aus dem Verkehr genommen.

Auf dem Kalikuxenmarkte hielt die ruhige Tendenz an. Die Preise der schweren Kuxe zeigen fast sämtlich Neigung zur Abschwächung, doch traten zu billigeren Preisen fortgesetzt Käufer auf. Umgesetzt wurden Neustaßfurt bei ca. M. 19 800, Beienrode und Kaiseroda bei ca. M. 10 000, Burbach bei ca. M. 12 900, Wilhelmshall bei ca. M. 14 800, Wintershall bei ca. M. 13 700, Alexandershall bei M. 8550, Carlsfund bei M. 9850, Johannashall bei M. 6900 usw. Eine Höherbewertung erfuhren nur Glückauf Sondershausen bis M. 17 500 auf die bekannt gewordene Erhöhung der Ausbeute hin und ferner Hohenzollern bis M. 9250, für die wiederum erste Seiten als Käufer auftraten. Von leichteren Werten waren vorübergehend Hansa Silberberg bis M. 2400 beachtet, auf einen günstigen Vorstandsbericht hin, mußten aber später entsprechend der Allgemeintendenz um M. 100 nachgeben. Anziehende Tendenz verfolgten dagegen Schieferkaute, für die bis M. 2150 bewilligt wurden. Auffallend schwach lagen Adolfsglück, die schon bei M. 950 erhältlich waren. In den leichten Bohranteilen war das Verkaufsbedürfnis zu rückläufigen Preisen überwiegend.

Der Erzkuxenmarkt blieb lustlos. Wildberg erfuhren auf spekulative Käufe eine Erhöhung um M. 150, ohne daß weitere Kreise an dieser Bewegung teilnahmen. Glückauf Neviges wurden lebhaft bei ca. M. 575 umgesetzt. Das übrige Gebiet lag geschäftslos.

Börsenbericht

des Bankhauses Robert Müller u. Mayer, Berlin SW., Kochstr. 73.

8. Mai 1905.

Der heutige Markt eröffnete auf geringfügige Abgaben der Berufsspekulation in etwas schwächerer Haltung. Größere Veränderungen waren indessen nicht zu konstatieren, bis sich in der zweiten und dritten Börsenstunde eine lebhafte Kauflust für Kohlen-Aktien zeigte. Harpener und Gelsenkirchen-Aktien wurden in großen Posten angeblich von einer ersten Bank aus dem Markt genommen und konnten daher mehrprozentige Steigerungen erzielen. Der sogenannte Kassamarkt war zum überwiegenden Teil fest. West-Sizilianische Eisenbahn-Aktien haben eine weitere Avance zu verzeichnen. Wie wir hören, soll sich in den Aktien der Schubert u. Salzer eine Bewegung vorbereiten. Von London aus lagen heute für Südafrikanische Minen-Aktien feste Preise vor. Es scheint in diesen Markt jetzt eine Bewegung zu kommen. Amerikaner verkehrten auf Basis der Newyorker Parität und zeigt sich auf diesem Gebiete anhaltend Interesse für Industriewerte speziell für die von uns so oft erwähnte Pref. u. Commonshares der United Steels Corporation-Aktien.

---

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Angeregt durch die festeren ausländischen Berichte zeigt auch der hiesige Markt eine bessere Stimmung, zumal auch der Konsum etwas mehr Interesse bekundete. Die Notierungen des hiesigen Kursblattes zeigen keine Veränderungen. Vom Ausland wird cif Rotterdam per Tonne offeriert: Weizen: Ulka 9 pud 25 zu M. 136.50, Ulka 10 pud M. 142—145, Theodosia 10 pud 10 M. 151—154, Rumänier M. 142—150, Bulgarischer M. 133—140, Bahia Blanca (russ. Aussaat) per Juni 79 Kilgr. schwer zu M. 138.50, Bahia Blanca Barletta 82 Kilgr. Juli M. 139, La Plata Mai/Juni sem. russe 80 Kilgr. M. 139, do. 76 Kilgr. Santa Fé verladen M. 134. Roggen: russischer 9 pud 15/20 M. 111. Futtergerste: russ. 60/61 Kilgr. M. 96.50, do. Aug./Sept. 92.50, Hafer russ. Mai-Abladung 47/48 Kilgr. M. 105—107, Hafer russ. Mai-Abladung 50/51 Kilgr. M. 108—112, Mais mixed schwimmend M. 94.50, Mai-Abladung M. 93, La Plata Mai/Juni M. 94.50—95 und per Mai M. 96.50.

Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning in Höchst a. M. Im Geschäftsbericht pro 1904 wird mit Befriedigung konstatiert, daß sich bereits trotz der Kürze des Zusammenarbeitens mit der Firma Leopold Cassella u. Co. die günstigen Folgen dieses Schrittes erkennen lassen und auch der Abschluß dieser Firma durchaus den gehegten Erwartungen entspreche. Als ein weiteres erfreuliches Moment wird der Abschluß der Indigo-Konvention erwähnt, die Herbst 1904 zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen und der Gesellschaft zustande kam. Dadurch wurde in dem rapiden Sinken der Preise ein Stillstand bewirkt, obwohl der Kampf gegen die Konkurrenz des natürlichen Indigo noch fortbesteht. Für das laufende Jahr lasse sich in Anbetracht der kriegerischen Verwicklungen und Unruhen in dem für den Absatz so wichtigen Rußland noch wenig sagen. Bis jetzt seien die Aussichten nicht als schlecht zu bezeichnen. Die Handelsverträge erweisen sich als für die chemische Industrie teilweise sehr ungünstig, doch werde sich der daraus erwachsende Schaden erst nach dem Inkrafttreten im Jahre 1906 beurteilen lassen. — Aus dem Reingewinn in Höhe von Mark 6 768 172 werden, wie schon erwähnt, für 1904 20 Proz. Dividende gezahlt.

Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch. Die auf den 31. Mai anberaumte ordentliche Hauptversammlung soll auch über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Rheinau bei Mannheim nach Gernsheim a. Rh. beschließen.

Vorschußverein Winnweiler e. G. m. u. H. Im Jahre 1904 hob sich die Zahl der Mitglieder von 503 auf 586. Der Gesamtumschlag betrug 6.11 Mill. (i. V. 5.06 Mill.) Aus dem Reingewinn von 18 126 M. (15 476 M.) wird eine Dividende von 5 Proz. (6 Proz.) in Vorschlag gebracht. Das eigene Vermögen der Genossenschaft stellte sich Ende des Jahres auf 242 279 M., wogegen an fremden Geldern 1 288 774 M. ausgewiesen werden.

Neue Aktiengesellschaft. Die seit 1804 bestehende Kakao- und Schokoladefabrik Fr. David Söhne, Halle, wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Die Wurzener Teppich- und Velours-Fabriken in Wurzen schließen in 1904 mit M. 38 860 Unterbilanz bei M. 500 000 Grundkapital. (Im Vorjahr mußte zur Deckung der Abschreibungen die Reserve herangezogen werden.)

Die Baumwollwaren-Engrosfirma Weber & Berent in Berlin wendet sich nach dem „Konf." an ihre Gläubiger. Die Unterbilanz ist durch Verluste sowie durch notwendig gewordene Abschreibungen von M. 100 000 entstanden. In der Masse liegen etwa 85 Proz. Der genaue Status ist noch nicht bekannt, doch seien die Passiven bedeutend.

Russische Kriegsbestellungen in Oberschlesien. In der vergangenen Woche sind wieder umfangreiche Bestellungen für Kriegszwecke von der russischen Regierung nach Oberschlesien vergeben worden, da die russische Industrie nicht in der Lage ist, den ganzen Bedarf so prompt und schnell zu liefern, wie die Situation dies erheischt. Oberschlesien hat die Bestellungen übernommen und das Bedeutsamste dabei ist, daß Preise gar keine Rolle spielen, wenn nur schnell und gut geliefert wird. So sind, wie man dem „Bresl. Gen.-Anz." mitteilt, große Orders auf Hufeisen an die Beuthen-Falvahütte gekommen, Gewehrläufe und Qualitätsbleche sind in großen Quantitäten der Bismarckhütte überwiesen worden, während große Posten Zündglöckchen von der Herminenhütte in Laband hergestellt werden.

Amerikanischer Tabaktrust. Der Uebergang der Dresdener Zigarettenfabrik Josetti in den Besitz des amerikanischen Tabaktrusts kann, wie das „B. T." schreibt, trotz der Dementis, die vor einiger Zeit erfolgten, nunmehr als vollzogen angesehen werden. Ferner verlautet, daß der amerikanische Tabaktrust eine Zigarettenfabrik in Posen erwerben will.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 4. Mai. Die Abspannung fiel auch heute wieder auf. Die Börse eröffnete in träger Haltung. Mangels neuer Anregung und auf neuerliches schwaches Amerika lagen auch hier auf den meisten Gebieten die leitenden Werte schwächer. Den stürmischen Käufen der vergangenen Woche folgten Realisierungen. Banken lagen schwächer. Deutsche Bank konnte trotz des günstigen Abschlusses der heutigen Subskription der neuen türkischen 4proz. Anleihe keine Besserung erzielen. Bahnen lagen ruhig; italienische fest. Meridionalbahn weiter anziehend. Schiffahrt fest und belebter. Inländische Fonds abgeschwächt. Fest hielten sich von ausländischen Fonds Argentinier auf die in Aussicht stehende Konversion. Portugiesen fester. Montanwerte neigten zur weiteren Abschwächung, umsomehr als die Erwerbsaussichten von Kohlenzechen durch den bayerischen Staat als verfrüht angesehen werden, wenngleich Kaufangebote vorliegen sollen. Industriewerte schwächer. Westeregeln matt auf Geschäftsabschluß. Waldhof niedriger. Ebenso elektrische Werte. Im weiteren Verlauf war die Börse schwach auf das Gerücht einer Seeschlacht und Druck von Berlin. Diskontwerte matter. Schiffahrtsaktien auf Passagierverkehr höher. Uebriges ruhig. Von ausländischen Fonds notierten Eisenbahn-Goldanleihe Sao Paulo erstmals 98.10. Die Börse schloß still bei schwacher Haltung. Von morgen ab werden Alluminiumfabrik Neuhaußen exkl. Dividendencoupon notiert.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		8.	4.			8.	4.
Amsterdam	kurz	169 57	169 52	Paris	kurz	81.42½	81.40
Belgien	„	81.283	81.266	Schweiz. Plätze	„	81 25	81.266
Italien	„	81.383	81.35	Wien	„	85.25	85.225
London	„	20.477	20.465	Napoleonsd'or		16.—	16.29
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2 5/16 %	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	8.	4.		8.	4.
3½ Dsch. Reichsanl	101.55	101.50	Tamaulipas	50.75	50.90
3 „ „	90 60	90.55	Bulgaren	96.30	96 45
3½ pr. Kons. St.-Anl	101.50	101.50	1 5/16 Griechen 1881	—.—	48.26
3 „ „	90.50	90.50	Italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	103.75	103.90	4½ Oest. Silberr.	101 15	101.20
3½ bad. St.-Obl. fl	99.50	99.90	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	100.—	100.—	Oesterr. Goldr.	101 85	101 80
3½ „ „ 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	67.50	67.50
4 bayer. G.-B.-A.	101.45	101.55	3 dto. III	67.50	67 50
3½ bo. u. Allg.-A.	100.45	100.45	4½ bo. neue 1905	—.—	94 60
3 „ „ „	90.20	90 20	4 Russen von 1880	88.10	88.40
4 Hessen	104.15	104.—	4 span. ausl. Rente	91 —	91.—
3 Hessen	87.75	87.70	4 Türken v. 1903	88 50	88 50
4 Sachsen	88.70	88.70	4 Türken unif.	88.40	88.50
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	99 8[illegible]	99.75
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	98.40	98.35
5 Rg. i. Gold-A. 1887	—.—	102.50	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	96 25	96.05			
4 Egypter unifizirte	107.—	107.—	4 Oest. Lose v. 1860	160.70	160.85
5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—	Türkische Lose	136.—	135.80
4 „ inn.	84 75	84.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.50	129.50	Oesterr.-Ung. Bank	118.40	118.50
Berl. Handels-Ges.	163.90	163.—	Oest. Länderbank	116.—	116.40
Comerz. u. Disk.-B.	123.10	123.30	„ Kredit-Anstalt	209.—	209.—
Darmstädter Bank	142.40	141.75	Pfälzische Bank	105.—	104.80
Deutsche Bank	239.10	238.10	Pfälz. Hyp.-Bank	204.—	204.30
Deutschasiat. Bank	177.50	177.80	Preuß. Hypothekb.	129.20	129.30
D. Effekten-Bank	112.50	112.50	Deutsche Reichsbk.	156.45	156.50
Disconto-Comm.	187.90	187.70	Rhein. Kreditbank	144.20	144.50
Dresdener Bank	155.50	155.40	Rhein. Hyp.-B. M.	205.50	205.50
Frankf. Hyp.-Bank	212.80	212.30	Schaaffh. Bankver.	145.80	145.20
Frkf. Hyp.-Credito.	164.10	164.—	Südd. Bank Mhm.	109.60	109.60
Nationalbank	128.75	128.80	Wiener Bankver.	141.20	141.10
Oberrhein. Bank	108.—	109.80	Bank Ottomane	119.50	119.40

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	121.—	120.50	Elkr.-Ges. Schuckert	137 40	136.25
Eichbaum Mannh.	165.—	165.—	Allg. E.-G. Siemens	188.20	187 40
Rh. Akt.-Brauerei	144 —	144.—	Ver. Kunstseide	523 —	522.—
Parkakt. Zweibr.	121.60	121.70	Lederw. St. Ingbert	66.—	—.—
Wels z. S. Speyer	101.—	101 —	Spicharz	105.70	105 70
Cementw. Heidelb.	137 50	138.-	Walzmühle Ludw.	177 —	177.-
Cementf. Karlstadt	124 50	24 50	Fahrradw. Kleyer	282 —	284.—
Bad. Anilinfabrik	462. —	462.—	Wasch. Arm. Klein	92.—	92.-
Ch. Fbr. Griesheim	275.50	27·.—	Maschinenf. Baden.	198.80	200.—
Höchster Farbwerk	391.50	391.40	Dürrkopp	419 70	450.—
Verein chem. Fabrik	329 —	329.80	Maschinf. Gritzner	211.80	210.10
Chem. Werke Albert	340 50	339 —	Schnellprs. Frkthl.	187.40	184.50
Accumul.-F. Hagen	222.50	222.50	Oelfabrik-Aktien	134 30	131.—
Mec. Böse, Berlin	8·70	89.7	Seilindustrie Wolff	116 50	116 50
Allg. Elek.-Gesellsch	239.60	238.60	Zellstoff Waldhof	320 25	315.—
Lahmeyer	147.—	147.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247.—	246 80	Gelsenkirchner	231.20	231.50
Buderus	126 90	126 50	Harpener	218.40	217 60
Concordia	387.—	381.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	201.—	201.—	Westerr. Alkali-A.	—.—	270 20
Eisenwerke Lollar	150.50	150.50	Oberschl. Eisenakt	135.75	136 50
Friedrichsh. Bergb.	130.60	120.—	Ver. Königs-Laura	270.—	270.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	234 30	234.30	Oesterr. Süd-Lomb.	16 30	16 40
Pfälz. Maxbahn	148.—	147.75	Oesterr. Nordwestb	101.57	106 50
do. Nordbahn	139 80	139 50	„ Lit. B.	111 10	112.
Südd. Eisenb.-Ges.	136 50	136.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	154 50	154.50	Ital. Mittelmeerb.	92.60	92.40
Nordd. Lloyd	123.80	123 80	„ Meridionalbahn	155.40	155.80
Oest.-Ung. Staatsb	142 60	142.55	Baltim Ohio	106 60	106.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101 10	101.10	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.—	103.—
4% F. A. B. Pfdbr. 05	100.40	100.40	4% „ „ „ 19	100.—	100.—
4% „ „ 1910	101.60	101.6	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.90	101 75	3½ „ „ „ 03	95.30	95.50
3½% „ „	99.40	99.40	3½ „ „ „ 12	97.—-	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.60	95.60	3½ Pr. Hfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% Str. Bd. Pfd. 1.90	101.20	101.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	10.—
4% „ „ 99 unk. 09	103 10	103 10	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.80	100 80
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.70	103.90	4% „ „ „ 1907	101.50	101.50
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.20	104.2	4% „ „ „ 1912	103 —	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 88 89 u. 94	96.40	96.40	3½ „ „ „ alte	97.—-	97.—
3½ „ Pfd. 96/06	96.50	96.5	3½ „ „ „ 1904	97.20	97.20
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.50	104.50	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.40	99.40	3½ Rh. H.-B. C. O	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	100.—	99.80	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.30	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	101 40
4% „ „ „ 12	102.—	102.—	3½% Pf. B. Pr.-O.	97 40	97 40
			2⁴/₅ Ital. stl. g. E. B.	73 60	73.60
			Mannh. Versi.-G.-A.	565.—	565.—

Frankfurt a. M., 4. Mai. Kreditaktien 209 10 Staatsbahn 142.60, Lombarden 16.30 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 99.80, Gotthardbahn 188.50 Disconto-Commandit 187.60 Laura —.—. Gelsenkirchen 231 50, Darmstädter 142.40 Handelsgesellschaft 168.—, Dresdener Bank 155.40 Deutsche Bank 238.70 Bochumer 246.45, Northern —.—. Tendenz: behauptet.

Nachbörse. Kreditaktien 208 80 Staatsbahn 142.40 Lombarden 16.40. Disconto-Commandit 188.90.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 4. Mai. Die Börse war zu Beginn durchaus schwach veranlagt, da durch die Schwankungen in den letzten Tagen sich vielfach eine gewisse Unsicherheit fühlbar machte. Banken zum Teil über ½ pCt. niedriger; Eisenaktien nur 1 pCt. Bankaktien unregelmäßig, um ¾ pCt. niedriger und darunter. Wenig angeregt und zur Trägheit neigend Amerikaner, welche auf New-York schwach lagen. Fonds stetig. Argentinier anziehend. Schiffahrtsaktien gut gefragt. In Trust-Dynamit lebhaftes Geschäft. Später Banken mäßig anziehend. Von Kohlen Gelsenkirchener und Harpener gebessert. In zweiter Stunde unregelmäßig. Kohlenaktien schwankend. Bahnen durchweg umsatzlos. Fonds und Banken bei nominellen Kursen unverändert. In sämtlichen Märkten still. In dritter Börsenstunde schwach auf das Einziehen des Privatdiskonts zusammenhängend mit der Zurückhaltung der Diskonteure. Industriewerte des Kassamarktes gleichfalls schwächer unter vielfachen Realisierungen.

Berlin, 4. Mai (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216 —	Dynamit Trust	194 80	195 80
Russ. Anl. 1902	88.10	88.20	Bochumer	246 90	245 70
3½% Reichsanl.	101.40	101.50	Braunk.-Brik.	224 —	225.75
3% Reichsanleihe	90 60	90.60	Konsolidation	424.—	425 —
3½% B. St. Obl. 1900	100.75	100.—	Dortmunder	90 60	90.30
4% Bad. St.-Anl.	104.10	104 —	Gelsenkirchner	239 20	230.70
3½% Bayern	100.30	100.30	Harpener	216 30	216.70
3% Sachsen	88.90	88.80	Hibernia	—.—	—.—
4% Hessen	—.—	104.—	Laurahütte	269.70	269 —
3% Hessen	87.70	87 60	Hörder Bergwerke	176 50	176.10
4% Italiener	106 50	106.70	Ribeck-Montan	218.90	218. 0
1860er Lose	161.—	160.90	Wurm Revier	168.—	168 20
5% Chinesen	101 90	101.90	Phönix	185.30	184 90
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Schalk G. u. H. B.	582 50	582 50
Hamburg. Packet	154 50	154 40	Licht- u. Kraftanl.	128.—	127 50
Nordd. Lloyd	123.30	123.40	Düsseldorfer Wag.	—.—	286 50
Staatsbahn	142.60	142.	Westereg. Alkaliw.	280 —	269.50
Lombarden	16 20	16.30	Aschersleb. Alkaliw.	184 90	183 90
Canada Pacific	149 -	147.70	D. Steinzeugwerke	275.—	275.—
Kreditaktien	208 90	208 70	Wollkämmerei-Akt.	156 70	157 —
Berl. Handels-Ges.	168.6	167.70	Elberf. Farben (alt)	524.—	525 20
Darmstädter Bank	142 —	141.70	„ „ (jg.)	—.—	—.—
Deutsche Bank (alt)	238.70	238 70	Anilin Treptow	380 —	379.50
„ (jg.)	18 .20	238 40	4% Pfdbr. Rh. W. B.	101 20	101.20
Disc.-Kommandit	187 70	186 70	L. waren Wiesloch	170.—	170.—
Dresdner Bank	155.40	155 20	4% Bagdad-Anl.	89 50	89.50
Schaaffh. Bankv.	145.20	145 20	Riania	185.50	185.
Berl.-Märk. Bank	166 20	166.90	Chemische Charlot.	—.—	217.—

Privat-Discont 2¼%

W. Berlin, 4 Mai. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208.90	208.50	Lombarden	16 30	16 20
Staatsbahn	142 50	142.—	Diskonto Komm.	188 10	186 70

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 4. Mai. (Tel.) Produktenbericht. Die ruhigen ausländischen Berichte ließen Weizen und Hafer ebenfalls unverändert, dagegen war Roggen auf starke Deckungen höher bezahlt. Der Export hat nachgelassen. Der Lokobedarf hält noch an. Russischer Roggen lebhaft offeriert. Mais und Rüböl stetig. Wetter: bewölkt.

Berlin, 4. Mai. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg. frei Berlin netto Kasse

		3.	4.			3.	4.
Weizen	per Mai	171.75	171 —	Mais	per Mai	116 75	116.50
	„ Juli	173.—	172.75		„ Juli	116 —	115.50
	„ Septbr.	170.75	170.25		„ Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	146.25	1·8 7	Rüböl	per Mai	47.70	47 60
	„ Juli	147 25	148 50		„ Oktbr.	49.40	49.50
	„ Septbr.	142 —	142 75		„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	155.50	155 —	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	158 25	158.50	Weizenmehl		22.75	22 75
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		18.40	18.70

Pariser Börse.

Paris, 4. Mai. Anfangskurse.

3 % Rente	99 25	99 35	Türk. Loose	155 20	—.—
Italiener	106.25	106 40	Banque Ottomane	606 —	603 —
Spanier	90.70	90 90	Rio Tinto	1563	1554
Türken unif.	88.70	88.90			

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Mai (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleih.	88⅞	88⅞	Southern Pacific	63—	61¾
5 % Chinesen	102¼	102¼	Chicago Milwaukee	178 -	177—
4½ % Chinesen	96⅜	96¾	Denver Pr.	88⅜	89—
2½ % Consols	90⅛	90⅛	Atchison Pr.	104¾	105½
4 % Italiener	105¼	105½	Louisv. u. Nashv.	152 -	150—
4 % Griechen	50¾	51¼	Union Pacific	125⅜	122⅞
3 % Portugiesen	69 -	69 —	Unit. St. Steel com.	34—	33—
Spanier	89⅞	90⅛	„ „ „ pref.	104½	103—
D Türken	87½	87½	Eriebahn	44¼	44⅛
4 % Argentinier	86¾	86½	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	35½	35—	Debeers	17½	17½
4 % Japaner	83—	83¼	Chartered	2—	2—
Tend.: still.			Goldfields	7⅛	7⅛
Ottomanbank	14⅛	14⅛	Randmines	10⅝	10⅝
Rio Tinto	60¼	60—	Eastrand	8¼	8¼
Brasilianer	85⅞	85⅞	Tend.: still.		

Pest, 4 Mai. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		3.			4.		
Weizen per April	——	——	stetig	——	——	willig
„ „ Mai	18 82	18 34		18 14	18 16	
„ „ Okt.	17 08	17 10		16 84	16 86	
Roggen per Mai	14 80	14 82	stetig	14 70	14 72	willig
„ Okt.	13 90	13 92		13 76	13 78	
Hafer per Mai	13 94	13 96	stetig	13 80	13 82	willig
„ Okt.	12 03	12 08		11 90	11 92	
Mais per Mai	15 00	15 02	fest	14 80	14 82	willig
„ „ Juli	14 58	1 60		14 40	14 42	
Kohlraps p. Aug.	24 00	24 20	stetig	24 00	24 20	willig

Wetter: Schwül.

Liverpool, 4 Mai. (Anfangskurse.)

	3.		4.	
Weizen per Juli	6.06¾	fest	6.06⅞	ruhig
per Sept.	6.04⅞		6 05—	
Mais per Mai	4.02⅞	stetig	4.02⅝	ruhig
per Juli	4.02⅞		4.02⅞	

Hausfrauen, probiert MAGGI's Suppen mit der Schutzmarke

Sie ermöglichen es, in kürzester Zeit — nur mit Wasser — wohlschmeckende, nahrhafte Suppen herzustellen. Ein Würfel zu 10 Pfg. reicht für 2 gute Teller. Große Sortenauswahl. Zu haben in allen bess. Kolonialw.-Geschäften.

Man verlange ausdrücklich **Maggis Suppen mit der Schutzmarke Kreuzstern** und weise andere Marken zurück. 566

Strümpfe, baumwollene, färbt echt-schwarz oder in bunten Farben: Färberei **Ed. Printz.** [54580

!!!Kein Benzinbrand mehr!!!

Das beste Fleckenwasser für sämtliche, auch die zartesten Stoffe ist **Antiflammin.**

Bei Schmutz-, Fett-, Oel-, Harz- und Farb- etc. -Flecken unübertroffen. Bestes Reinigungsmittel für **Glacéhandschuhe. Brennt nicht,** hinterläßt **keinen Rand** und greift die zartesten Farben und Gewebe nicht an. Original-Flaschen à 35 und 60 Pfg. in **allen besseren Drogerien** und dem **General-Depôt**

Ludwig & Schüttheim

O 4, 3 Hoflieferanten Telephon 252.

Zum Hausputz empfehle: [55599 Bodenöl, Bodenlacke, Parkett- u. Linoleumwachs, Stahlspähne, Terpentinöl.

Magischer Fleckenreiniger entfernt sofort jeden Flecken aus jedem Stoff.

Mottentt -Pulver, -Essenz, Kamphor, Naphtalin

Nur echt:

Drogerie z. Waldhorn, Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.

Geldverkehr.

2. Hypothek v. ca. M. 25000 auf prima Objekt (Neubau) per Juli von Privat-Leuten gesucht. Offerten unter Nr. 24551 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Heirat. Witwer, 28 Jahre alt, kath., vermögl., 1 Kind, jährl. Einkommen 2000 bis 3000 M., wünscht sich möglichst bald zu verheiraten. Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Off. unter Nr. 3008 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Pfandscheine kauft u. verk. P. Haas, Dienstmann, N 4, 8, 1 Tr. 24521

Fahrrad, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 2999 a. d. Exped. d. Bl.

Einstampfpapier, alte Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn Blei etc. kauft zu höchsten Preisen 24409

Wilh. Kahn,

Bureau, S 4, 30. Teleph. 1386

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **Lud. Herzmann,** 2765 F 2, 12.

Verkauf.

Villa zu verkaufen: 8 Zimmer, Garten, direkt am Walde, in schönster Lage des Neckartales, 20 Min. v. H. von Heidelberg. Adr. Ziegelhausen Nr. 1 b. 3013

Hausverkauf.

Kirchenplatz 2, in schönster Lage Käferthals, am Marktplatze, mit großer 2-stöckiger Scheuer, welche in Wohnungen hergerichtet werden kann, nebst Garten, welcher an der Straße liegt und zum Bau eines Geschäftshauses sich gut eignet.

Kapital-Anlage. Ein neues **Privathaus** mit eleg. mittl. **Doppelwohnungen** in hervorragend **schöner Lage** mit sehr hoher **Rentabilität** ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 24532 an die Exped. d. Bl.

Hausverkauf. Das Haus **Q 5, 10,** in welchem seit Jahren ein Prima Mehl- u. Kolonialwarengeschäft betrieben wurde, wegen Erbteilung preiswert zu verkaufen. 24550 Näh. **bei A. Mayer, R 7, 1, II.**

Wegen vorger. Alters ist ein gutgeh. **Gasthaus** (gr. Eckhaus) im Centr. der Stadt, 30 Fremdenzim. und flottgeh. Bier- und Weinwirt. unt. sehr günst. Beding. zu verk. Offert. unter Nr. 3031 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kolonialwaren- und Weinhandlung Mitte der Stadt, umständehalber sofort zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 2997b an die Expedition.

Abschluß mit Oberlicht 3,10 m hoch, 1,75 m breit, sehr gut als Haustüre verwendb., bill. zu verk. Näh. R 6, 6b part. 24456

Kein Laden. Ein großer Schrank mit Schubladen, 4 Muschelbettstellen mit Patentrösten u. Woll-Wollmatratzen, 2 Nachttische, 1 gr. Trumeau mit Spiegel, 1 Kipsdiwan, 3 Kameltaschendiwans, 1 Wachstuchausziehtisch, 1 komplette hochmod. Kücheneinrichtung und Verschiedenes sind zu verkaufen. 24341 II **F 5, 16 (altes Leihhaus).**

Pianino wenig gespielt, billig zu verk. **Hofmann,** Kaufhaus, N 1, 8.

Eine komplette **Sägeeinrichtung** mit 4pferd. Gasmotor, Bandsäge, Kreissäge u. Transmission bill. weg. Aufgabe des Geschäfts abzugeb. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

Gut erhalt. rote Plüschgarnitur ill. zu verk. **J 7, 19, 3. Stck.** 2998

Eine größere Partie **Gußsäulen** zu verkaufen. 24382 **Max Kuhn jr. R 7, 33.** Telephon 1123.

6 eiserne Oefen, 1 Küchenherd, 1 Waschkessel, so gut wie neu, billig abzugeben. 24750 **Lindenhofplatz 1.**

Fast neue, kombinierte **Abricht- und Dicktenhobelmaschine,** 500 mm Messerbreite, wegen Betriebsverlegung zu verkaufen. 23932 **S 6, 37.**

2 **Blasbälge, 1 eis. Esse** und 2 **Feuer-Kamin-Rohr** bill. zu verkaufen. **Q 7, 27.** 2723

Mehrere neue, gebr. u. ein Rodbau steh. Wagen preisw. zu verk. 2722 **F. Epple, Q 7, 27.**

Leere Kisten zu verkaufen. 24361 **H 5, 5,** parterre.

Zu verkaufen: eine fast neue hochfeine **Metzgerei-Einrichtung** mit weiß. Marmor- und Nickelgeräten, als eine große **Ecktheke, 2 Fensterauslageplatten** mit Rückwände, 2 schmiedeeiserne vernickelte **Schaufenster, Zierungsschilder** à 1,00 m breit, **2 vernickelte Wandständer** à 1,30 m breit, **1 dto.** 0,70 m breit, 2 geschliffene **Spiegel** mit Rahmen 1,60 m breit u. 2,90 m hoch, **1 Zahlkasse mit Controllmaschine,** sind wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. Näheres bei **Franz Huber,** Architekt, **Neustadt a. H.**

Ein fast neuer Gehrock, Reisemantel, schlank. Armatur, u. mg. dabei zu v. Näh. im Verl.

Ein **Oleanderbaum** mit Kübel billig zu verkaufen. 3003 Näheres **T 6, 19, 3. Stock.**

Eleganter **Viktoriawagen** mit abnehmbaren Bock, wenig gebraucht, preiswürdig zu verk. 2707 **R 7, 38.**

Junge Brieftauben, Saufgefäße f. Tauben u. Hühner, Geflügelpillen zu verk. **St. F. Mittelsdorf, T 2, 16, 3 Tr.**

Sehr schöner **Foxterrier zu verk.** **Wiener Hof, Neckarau,** Friedrichstraße 40. 3000

Stellen finden

Schneider, tüchtiger Bügler, sofort gesucht. 24546 **Färberei Kramer Bismarckplatz.**

Ein jüngeres **Fräulein,** mit schöner Handschrift wird für Kontor und Beihilfe im Laden gesucht. — Offert. u. Nr. 24538 an die Expedition des Blattes.

Braves Mädchen zum Ausfahren eines kleinen Kindes für die Nachmittagsstunden gesucht. 24525 **Werderstr. 23/25,** 3 Tr., lks.

Nach auswärts wird ein **tüchtiges, braves Mädchen** das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht. 24535 Näheres Hebelstraße 11 part.

Ein **tücht. Arbeiterin** sofort gesucht, auch können noch **Lehrmädch.** angenommen werden. Babette Greiloire, Kleiderm., K 1, 7.

Stellen suchen

Bureaugehilfe, m. a. vork. Bureauarb. best. vertr., selbständ. Arbeiter m. schön. Handschrift u. flotter Maschinenschreiber **sucht sof. Stellung.** Off. unt. G. H. a. 3009 a. d. Exp. d. Bl.

Ein **Fräulein,** mit guten Referenzen, sucht **Filiale** zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. — Offert. u. Nr. 2955 an die Expedition des Blattes.

Mietgesuche.

Fein möbl. **Zimmer,** evtl. mit Pension in gut. Hause, von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3004 an die Expedition d. Bl.

Bessere Dame sucht sofort **gut möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang. Offerten unter Nr. 3007 an die Exped. d. Bl.

2 bis 3 Zimmer in freier Lage mit guter Bedienung **sucht** auf etwa 15. Mai Amtmann **Freiherr von Rotberg** i. B. **Wiesloch.**

Gesucht eine geräumige Wohnung m. 9—10 hellen Zimmern, möglichst ganzes Haus mit Garten. — Offerten mit genauer Angabe der Lage unter Nr. 3005 an die Expedition ds. Bl. erbet.

5 Mark und mehr per Tag Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einf. u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit. **O. Kuhn & Co., Hamburg, Z. V. K., Neckarstr. 49.** 2879

Läden

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, **schöner moderner Laden** (ca. 88 □ Mtr., unter **günstigen** Bedingungen zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 20159

Wohnungen

P 5, 11/12 neuhergerichteter 4. Stock, 6 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 24534

U 4, 22 2 Z. u. K. p. 1. Juni z. v. Näh. part.

U 4, 22 3 Zim. u. Küche per 1. Juni z. v. 2963

Hebelstraße 9 3 Treppen (am Tennisplatz) elegante 7-Zimmerwohnung mit Zubehör per 15. Mai oder später preiswert zu verm. 24529 Näh. Luisenring 17, III. Tel. 611.

4 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. **S 1, 17,** Laden.

2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh **T 4, 29,** Laden.

Möbl. Zimmer

F 2, 16 1 Treppe, gut möbl. Zimmer, mit Pens. an bess. Herrn zu verm. 3006

P 2, 7 ein möbl. **Parterre-Zimmer** mit separat. Eingang an 1 Fräulein z. v.

Rosengartenstr. 21. Auf 1. Juni schöne 3 Zimmerwohnung m. Mans. zu v. 24538

Ein gut möbl. Zimmer, auf den Hof gehend, zu verm. Näh. P 7, 23, part.

Schlafstellen

P 2, 7 2. Stock, eine Schlafstelle zu verm. 2991

MARCHIVUM

Sicher wirkende Mittel gegen Ungeziefer

z. B. Käfer, Flöhe, **Motten,** Wanzen und Mäuse etc. 55832

Telephon 252. O 4, 3. **Ludwig & Schüttheim,** Hofdrogerie, O 4, 3. Telephon 252.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!

Sehr billig und von höchster Stabilität.

56021/II Preislisten zur Verfügung.

FABRIK MARKE B F

Man achte streng auf die Schutzmarke.

Alleinverkauf bei

Josef Blum

D 1, 13. Teleph. 2787. **D 1, 13.**

Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Kindermilch Trockenfütterung unter ärztlicher Kontrolle Tiefkühlung=Filtration

Vollmilch

J. & A. Wohlgemuth G 4, 16 vorm. Dettweiler Telefon 1582. G 4, 16

56516 I

Vermischtes

Ein eminent, tüchtiger **Schildermaler** für Glas, Eisen, Blech, Leinen, Lackschriften, wie auch sämtliche Dekorationen, empfiehlt sich sehr billig; auch würde derselbe Stellung für hier od. außerhalb annehmen. Zu erfr. **Cigarren-Geschäft Hansa-Haus.** 2789

„Geflügelhof"

Ziegelhausen b. Heidelberg nimmt Erholungsbedürftige u. Sommergäste zu billigen Preisen auf. Schöne Lage direkt am Wald. Kräftige Kost. Auskunft erteilt der Besitzer: 24429 **Repp, Gutsbesitzer.**

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Bürgi,** Hebamme, **Colmar,** Ruederstraße. 16508

Stellen finden.

Wein-Export Firma **Carlos Linhoff, Malaga,** 24359 sucht zum Besuche von **Privaten, Hotels** und **Restaurants** an allen größ. Plätzen Süddeutschlands **tüchtige**

Agenten

bei hoher Provision.

Zuverlässiger, jüngerer

Magazingehilfe

zur Unterstützung des Magaziniers von hiesiger, größerer Maschinenfabrik **per sofort** gesucht. Kenntnis der einschläg. Materialien erforderlich. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 24450 an die Exped. d. Bl.

Zuverl. Kutscher

m. g. Zeugnissen od. Führungsattest v. Militär **gesucht von** 24440 **Ludwig Schäfer,** Dampfziegelei Ilvesheim.

1 Asphaltierer

kann sofort eintreten. 2860 **Gebr. Kratz,** Pflästerer, Asphalt u. Cementgeschäft **Ludwigshafen a. Rh.,** Bureau: Oggersheimerstraße 51. Telephon 199.

Jüng. Fräul. od. angeh. Commis mit gut. Kenntn. in Stenogr. u. a. d. Schreibmasch. Remington gesucht, zum sof. Eintr. ges. Off. unt. K. C. 2992 an die Exp. d. Bl.

Taillenarbeiterin u. Lehrmädchen sof. ges. **Q 3, 5,** 2. St. 24481

Tücht. Büglerinnen sofort gesucht. 24454 **Dampfwaschanst. Parkhotel,** Augartenstraße 31.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. 24444 **S 6, 42,** parterre.

Ein braves fleiß. Mädchen sofort gesucht. 24459 Näh. **Frau Jäger, O 7, 25,** pt.

Mädchen, welches schon gedient hat, für alle Hausarbeit geg. guten Lohn gesucht. 2897 **Lameystraße 3, III.** links.

Köchin

Für ein **ff. Hotel-Restaurant** wird eine tüchtige **Köchin** für sofort gesucht. 24475 Persönliche Vorstellung oder Offerten mit Gehaltsansprüche zu richten an **Hotel Pfälzer-Hof, Neustadt a. d. Hdt.**

Ein fleißiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 24460 **Frau Mauert,** Beilstraße 15.

Mädchen, das koch. kann, zu zwei Leuten gegen hohen Lohn gesucht. 24452 **P 3, 11.**

Mädchen, die kochen können, Zimmer-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädchen sucht (24438 **Frau Gipper, T 1, 15.**

Junges Mädchen für Hausarb. bei gut. Lohn tagsüber sofort gesucht. **Q 3, 5,** 2. St. 24482

Mädchen, das bürgerl. kochen kann, gesucht. **B 4, 16.** 24273

Braves fleißiges **Mädchen** per 1. Mai gesucht. 24076 **S 6, 31, 2. Stock.**

Einfaches **Mädchen** f. Hausarb. sof. ges. **F 4, 7,** 3. Stock. 2728

Anständ. fleißig. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 24441 **B 6, 30/31,** 3. St. links.

Unabhängige Frau findet guten **Monatsdienst.** Zu erfr. in der Exped. 24483

Lehrmädchen

1—2 ordentl. Lehrmädchen können das Kleidermachen gründlich erlern. **K 3, 10, II.** 2814

Bureaux

D 7, 11, Bureaux

(3 Zimmer) mit Magazin und Keller per 1. Juli zu vermieten. 24420 Näh. **F 3, 1, 2. Stock.**

1 Parterre-Zimmer als Bureau per sofort oder später zu vermieten. 24519 Näh. **B 7, 15,** parterre.

Magazine.

D 1, 9

3stöckiges Magazin mit kleinem Bureau per 1. Juli zu vermieten. Näh. **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 20641

L 12, 14, schönes Souterrainmagazin od. Werkst. z. v. 20847

R 6, 4

Magazin z. verm.

Wohnungen

B 4, 5

der erste und zweite Stock, je 4 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. **A 2, 1,** beim Portier. 24251

C 4, 18 2. oder 3. Stock, in dem läng. Jahre Damenschneiderei betr. wurde, per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 24301

F 7, 13 Vordh., 2. St., 3 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. Näh. parterre. 2865

G 3, 5 2 Zimmer an einzelne Person zu verm. 2539

G 3, 7 abgeschlossene **2 Zim.-Wohnung** an kleine Familie zu vermieten. 2244

G 3, 14 Hinterhaus, Zimmer und Küche zu verm. Näheres im Laden. 2490

K 4, 8 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 2697

L 12, 4 4. St., 6 Zim., Küche, Magdk. 2c. an ruhige Familie auf 1. Juli zu v. Preis 840 M. Zu erfr. 3. St. 24427

L 13, 3 elegantes Parterre, 6 Zim., Bad, Garten, Veranda, Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 2232

P 4, 2

3. Stock, **7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermieten.** 24402 Näheres im Laden.

R 3, 9 leeres Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. z. v. 2896

S 6, 29

Zwei schöne 6 Zim.-Wohnungen 3. und 4. Stock mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 23379

5005

S 6, 16

Wohnung von vier Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 1. April zu vermieten. 22840

U 4, 18 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche auf 1. oder 15. Mai zu v. Näh. Laden. 2458

U 6, 14 (Friedrichsring)

4. Stock, herrschaftliche Wohnung, 7 Zim., Küche, Badez., Magdk. 2c. per 1. Juli zu vermieten. Näh. **T 6, 17 (Bureau parterre).** 2196

Augartenstr. 72/74 sind noch einige 2 und 3 Zimmerwohnungen sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 24177

Dammstr. 19a

schöne 3 Zim.-Wohng. z. v. 24448

Friedrichsring

4 große Zim., Balkon u. Zub. an kl. ruhige Familie zu verm. Näh. **T 6, 20,** part. 2622

Goethestr. 16a schön. Wohn. mit Erker, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 23706

Jungbuschstr. 25

2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Abschluß per 1. Juni an ruhige Leute zu verm. 2781

Lameystraße 5

hochfeine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör, per Juni—Juli zu vermieten. 22341 Näheres part. oder 3. St.

Oberstadt,

schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen **N 4, 4. Bureau.**

Zu vermieten:

Prinz Wilhelmstr. 19

1 Wohnung, 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekam. 2c. Magdkammer nebst allem Zubehör u. Centralheizung, 4. Stock.

Prinz Wilhelmstr. 21

1 Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkammer mit allem Zubehör, 4. Stock.

D 2, 4|5

1 Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkam., mit allem Zubehör, 3. Stock. Zu erfragen **Bureau Prinz Wilhelmstraße 19.** 21563

Rheinparkstraße 3,

schöne 3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause an ruhige Leute p. 1. Juni zu vermieten. 2907

Neubau Rheindammstr. 58a, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Balkon per sofort oder später zu vermieten. 24476

Rheinvillenstr. 5

eleg. 3 Zim.-Wohnungen ev. auch ganzer Stock, Neubau, p. 1. Mai oder Juni zu verm. — Näheres **Rheinvillenstr. 6,** part. l. 24015

Seckenheimerstr. 38, 1 gerade 3 Zim.-Wohn. im 5. Stock mit freier Aussicht an ruh. Leute z. v. Näh. b. Gg. Schmalz. 24034

Rheinvillenstraße 12 u. Stephanienpromen. 11 sind schöne, neue Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern mit Badezim., Küche, Speisek., Mädchenzim. 2c. bill. zu verm. Ebenso auch 3 Zim. m. gleich. Zub. 22848

3 Zimmer, Küche, Bad mit Balkon per 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. **S 6, 11,** Laden. 24069

Villa

mit feinster Ausstattung, mit allen Bequemlichkeiten ausgeführt, ganz oder geteilt zu v. Zu erfr. **Viktoriastr. 2—4.** 2907

4 Zimmer Bad, Speisekammer zu vermieten. 20553 Näheres **Seckenheimerstraße 38,** 2. Stock.

Wohnung zu vm. In gesund., freier Lage bei Rohrbach bei Heidelberg, ganz nahe der Haltest. der Elektr. Bahn, ist eine Wohn., best. aus 5 Zim., Balk. u. Veranda, Mansarde, Gartenanteil u. Zubeh. nur von einer kinderlosen Familie bewohnt, am 1. April oder Juli zu verm. Preis 550 M. 22275 **Karl Ludwig,** Bahnmeister, **Rohrbach** bei **Heidelberg,** Landstraße 72.

Bensheim a/d. Bergstraße. **Villa** 9 Zimmer ca. 3000 □ Meter Garten und Weinberg (800 edle Obstb.), herrliche Lage, billig zu verkaufen eventl. auch zu vermieten. Offerten unter Nr. 24298 an die Expedition ds. Bls.

Möbl. Zimmer

B 2, 16, 2 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzim. zu v. 2743

B 4, 16 ein fein möbl. Zim. zu verm. 24274

B 5, 3 eine Treppe, in ruhiger Lage ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., an bess. Herrn sofort od. 1. Mai z. v. 2340

B 5, 12 2 Tr., geräum. fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 2855

B 6, 18 2 hübsch u. bbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 22582

B 7, 9 3 Trep., schön möbl. Zim. zu verm. 2909

B 7, 10 2 möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm. 2774

D 2, 15 3 Tr., ein fein möbl. Zim. sof. zu v. 24487

D 5, 4 4. St. r., 1 fein möbl. Zimmer sof. z. v. 24485

D 5, 5 3. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. sof. billig z. v. 2841

E 3, 1a eine Trepp. hoch, ein gut möbliert. Zimmer mit Pension bis 1. Mai zu vermieten. 24265

F 3, 22, möbl. Zim., 18 M. m. Kaffee sof. zu v. Näh. part. 2856

G 2, 19 2 Tr., r., 1 schön möbl. Zim., auf d. Str. geh. mit sep. Eing., p. 1. Mai z. v. 2809

G 3, 20 2 Trepp., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing. billig zu vm. 24363

G 4, 16, 1 Tr., schön möbl. Zim. n. d. Str. sof. zu v. 2891

G 5, 11 3 Tr. lks., gut möbl. Zimmer für 18 Mk. sof. zu verm. 24327

H 5, 20, 3. St., Jungbuschstr., sch. möbl. Z. sof. zu verm. 2709

H 6, 3 4. St. h. möbl. Zim. an Hrn. od. Dame z. v. 2802

J 4a, 3 r., 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 2862/66

K 2, 14 (Ring) 3. St., fein möbl. Zim. an bess. Herrn preiswert zu vermieten. Anzusehen von 12—2 Uhr. 24480

K 3, 7 3. Stock, möbl. Zim. m. Pens. z. v. 2754

K 3, 28 3. St., r., ein schön möbl. Zim. z. v. 2843

L 15, 12 3. Stock rechts, in der Nähe d. Bahnhof, möbliert. Zimmer zu verm. event. mit Pension. 2679

N 2, 2 3. St., ein größeres und ein kleineres möbl. Zimmer zu verm. 22610

N 4, 1 3 Trepp., ein gut möbl. Zim., mit sep. Eing. per sofort zu vermieten. 2835

N 6, 7 2 Tr., möbl. Wohn u. Schlafzimmer m. sep. Eingang zu vermieten. 2880

O 5, 1 2 Tr., r., schön möbl. Zimmer zu verm. 2867

P 3, 3 3 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 24447 Näheres **D 2, 4,** Laden.

P 7, 20 (Heidelbergerstraße) 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2339

Q 4, 15 ganz ungeniertes Zimmer, gut möbl. mit separatem Eingang sofort zu verm. Zu erfr. im Laden. 2883

P 4, 12 Planken, ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension zu v. 2750

Q 5, 1 2. Tr. h. 1 schön möbl. Zim. m. Balk. mit u. ohne Pens. zu vermieten. 2592

Q 7, 4 3 Tr. l., möbl. Zimmer zu verm. 2834

R 1, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. ev. m. Pens. z. v. 2861

R 4, 7 **4. Stock, rechts, ein möbliertes Zimmer für ein Fräulein oder Herrn mit Pension sofort zu vermieten.** 24416

R 6, 5a 1 Tr., 2 gut möbl. ungen. Zimmer sof. zu vermieten. 24205

R 7, 40 2. Stock, gut möbl. Zim. mit od. oh. Pens. an Hrn. od. Dame z. verm. 2848

S 1, 5, 4 Tr., möbl. Zim. auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm. 23016

S 3, 1 2 Tr. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 2570

S 4, 1 III, möbl. Z. m. Schreibt. per 1. Mai zu vm. 2882

S 6, 17 2 Trepp. r., ein schön möbl. Balkonzimmer per 1. Mai zu vermieten. 2535

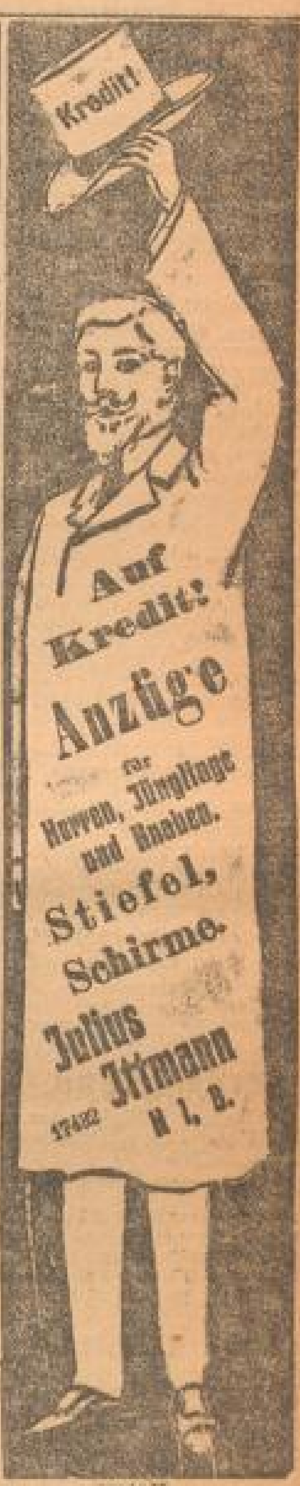
S 6, 40 3. St., gut möbliert. Zim. sof. z. v. 2881

T 2, 6 fein möbl. Zim. per 1. Mai zu verm. 2704

T 4, 30 2. Tr., eint. möbl. Zimmer an bess. Fräulein sof. zu vermieten. 24486

U 4, 13 1 Tr., Ecke Friedrichsring, 1 gr. schön möbl. Zim. an bess. Hrn. u. 1 kl. Zim. an jg. Kfm. od. Schüler z. v. 2518

U 6, 23 **3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm.** 2035



56518 II

Eichelsheimerstr. 3, 4. St. r., 1 groß. möbl. Zim. mit sep. Eing. auf 1. Mai zu verm. 2888

Eichelsheimerstr. 7, 5. Stock, links, freundlich möbl. Zimmer billig zu verm. 2780

Luisenring 46, 3. Stock, links, Nähe K 5, Schulhaus, schön möbl. Balkonzim. an Herrn od. Dame zu vermieten. 2487

Rheindammstr. 22, 2. St., fein möbl. Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer preisw. z. v. 2886

Rheindammstr. 38, 1 Tr. lks., 1 freundl., schön möbl. Zimmer ungeniert, sep. (vor d. Abschluß) sofort billig zu vermieten. 2744

Rheindammstraße 45, 3 Tr., schön möbl. Zimmer, groß u. hell, in gut. Hause z. v. 2853

Gr. Wallstadtstr. 48, 2 Tr. Schön möbl. Zimmer z. v. 2608

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu v. 2993 Näheres Luisenring 46, part.

Kost und Logis

B 3, 12, 3. Stck. An feinem Privat-Mittag- u. Abendtisch können noch 1 od. 2 Hrn. teiln. 2888

M 2, 12 2 Treppen h. gut bürgerl. **Privat-Mittag- u. Abendtisch.** 24251

T 2, 6 Schüler od. Lehrlinge in Pension ges. 2768

Prima doppelten

Privat Mittagstisch

für Herren 70 Pfg., für Damen 50 Pfg. von 12—2 Uhr Vorzüglichen Abendtisch zu 50 Pfg. Separates Damenzimmer. 23520 **F 2, 3a, 1. Stock**

...treten durch die Herren ... & Ritter in Mannheim.

Mietverträge

empfiehlt die ... Haas'schen Druckerei

Lieferung von Neckarbausteinen.

Die Gr. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die freie Lieferung von Neckarbausteinen und zwar 24539

Steine II. Klasse 510 cbm,
III. " 1410 "

in 8 Losen in öffentlicher Verdingung. Angebote wollen postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung zum Neckarbau" versehen bis

Montag, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr

hier (Parkring 39) eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare liegen hier und bei Dammmeister Eulmann in Neckargemünd auf.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Mai 1905, vormittags 11 Uhr

werde ich am Pfandorte mit Zusammenkunft beim Schulhaus Käferthalerstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Grabsteine. 24542

nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5 hier:

1 Pferd, Möbel aller Art und verschiedenes Andere.

Mannheim, 4. Mai 1904.

Krug,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 24540

Freitag, den 5. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gemäß § 647 B.-G.-B. auf Rechnung Dritter gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Gepäckdreirad gut erhalten.

Mannheim, 4. Mai 1905.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, ev. am Pfandorte gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Sofa, Tische, 1 Kinderwagen mit Gummirad, Spiegel, Kleiderschrank, Kommode, Waschkommode, Divan, 1 Partie neue Installationswaren, 1 Zweirad, 1 Pianino, 1 Dampfmaschine, 1 Centrifuge, 1 Warenschrank und Anderes. 24545

Mannheim, 4. Mai 1905.

Koster,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im hiesigen Pfandlokale, Q 4 Nr. 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art u. Sonstiges.

Mannheim, den 4. Mai 1905.

Zimmer,
Gerichtsvollzieher.

O 4, 17. Große O 4, 17. Versteigerung.

Am **Freitag, 5. Mai, nachm. 2½ Uhr** anfangend, versteigere in meinem Lokal 24543

Einen großen Posten Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Herren-Hosen, Joppen, Englischlederne Hosen, Herren-, Damen- und Kinderstiefel und Schuhe ferner

Einen großen Posten Kuverts, Schreibpapier, Bleistifte, Gummi, Postkarten, Federn, Kopier- u. Geschäftsbücher, Tinte, Schwämme, Bücher, sowie aller Art Zeichen- u. Mal-Utensilien u. a. m.

M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Tel. 2285.

Große Versteigerung.

Q 3, 16 Q 3, 16

Donnerstag, den 4. und Freitag, den 5. Mai, jeweils nachmittags ½3 Uhr beginnend versteigere ich in meinem Lokale Q 3, 16 folgendes: 24515

8 vollständige Betten, Nachttische, Waschtische, Schränke, Küchenschränke, diverse Tische, Stühle, Divan, Kanapee, Bilder, Regulateure, Blumentische, Garderobenständer, Tafelklavier, 1 Herren-Tandem, 1 Billard m. Zubehör, div. Werkzeug u. Anderes mehr, ferner: **einen vollständigen Haushalt, eine „Jost-Schreibmaschine".** 24515

Fritz Best, Auktionator
Q 3, 16. Q 3, 16.

Wo kauft

man die **billigsten**

Schulhefte und Schreibwaren

bei 24544

M. Borgenicht,
— H 5, 17. —

Vorschriftsmässig. Schulhefte à 8 Pfg., doppelte **16** Pfg.

Jahresfeier

der **Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung.**

Nr. 68. Nach den Satzungen der Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge (Industrieschülerinnen), die Ausstellung ihrer Arbeiten, die Prämienverteilung an die männlichen und weiblichen Stiftlinge, sowie die Verteilung von Ausstattungspreisen vorgenommen werden. 30,000/272

In diesem Jahre findet die **Prüfung der weiblichen Stiftlinge** und die **Ausstellung deren Arbeiten** am

Samstag, den 6. Mai, vorm. 11 Uhr,

die **Prämien- und Preisverteilung** am

Sonntag, den 7. Mai, nachm. 4 Uhr,

statt. Die letztere Feierlichkeit wird im Saale der Kleinkinderschule, Lit. N 6 Nr. 9 abgehalten werden.

Mannheim, den 15. April 1905.

Stiftungsrat der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung:
von Hollander.
Schilling.

Zwangsversteigerung.

Nr. 7139. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Hermann Willmann,** Kaufmann in Mannheim eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am 55624

Mittwoch, 10. Mai 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. November 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim Band 456, Heft 30, Bestandsverzeichnis I.

Lgb. Nr. 5956, Flächen-Inhalt 3 a 55 qm Hofraite, Käferthalerstraße Nr. 211.

Hierauf steht:

Ein vierstöckiges Wohnhaus mit T-Eisen betoniertem Keller u. vierstöckiges Seitenbau re etc.

Schätzung Mk. 66,000.—

Mannheim, den 10. März 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsasser.

Freiwillige Versteigerung.

Am

Freitag, den 5. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Auftrage des G. Schmitt in Freiburg gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 vollständige Fahrradreparaturwerkstätte-Einrichtung, mit Werkbank, 2 Schraubstöcken, 1 Bohrmaschine, diverses Werkzeug, 1 Ladenteke, 1 großer Warenschrank mit Glasfenster, 1 Schreibpult und Sonstiges. 24541

Mannheim, 4. Mai 1905.

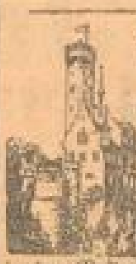
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Haus. Zu erfr. 2171 U 6, 10, 8 Trepp. links.

Färberei Printz
Chemische Waschanstalt

PROMPTE BEDIENUNG — TADELLOSE AUSFÜHRUNG

55191



Schwaben-Club
Mannheim.

Sonntag, den 7. Mai, abends 8 Uhr:

Familienabend
verbunden mit
Schillerfeier

in der Restauration **„Carl Theodor" O 6, 2,** Hinterhaus, 2. Stock, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet 56691

Der Vorstand.

Landsleute willkommen.

In nächster Nähe d. lichtentaler Allee. **Baden-Baden.** Telephon Nr. 108.

„Hôtel Germania"

Restaurant und Wiener Café 15e

Gut bürgerliches Haus. — Pension von 5 Mk. an.

Rendez-vous-Platz der Mannheimer. **W. Bader.**

Zu Exkursionen lohnenden 1–2tägigen Ausflügen empfiehlt sich für Touristen, Vereine, Schulen etc.

das untere Nagold- u. das Teinachtal

mit den Luftkurorten und Bädern:
Calw, Hirsau, Liebenzell, Teinach-Zavelstein,
sowie Ernstmühl, Neubulach, Unterreichenbach.

Sämtl. Orte von 7 Bahnstationen aus mittelst wohlgepflegten, durch ausgedehnte Nadelwaldungen führenden Wegen unter sich verbunden. (Ostweg Pforzheim-Tuttlingen d. Württ. Schwarzwald-Vereins.) Romantische Täler, Aussichtspunkte, Burg- und Klosterruinen. Vorzügliche Verpflegung in bestgeführten Hotels und Gasthöfen. Nähere Auskunft durch die Ortsvorstände.

5o3

Villingen. Badhôtel Zähringer Hof.

Haus I. Rgs., in den Anlag. 2 Min. v. Bahnh. Neu eröffnet, mit all. Comfort. Elektr. Lohtannin u. Soolbäd. **Carl Weller,** Bes. (156

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung

Stuttgarter Mit- & Rückversicherungs-Aktiengesellschaft

Einbruchdiebstahl-, Glas-, Sturmschaden-, Wasserschaden- und Maschinen-Versicherung.

Agenten wie stille Vermittler, auch nur für einzelne Branchen finden allerorts Anstellung. Auch werden noch einige Reiseinspektoren gegen hohe, feste Bezüge gesucht. 5664

Subdirektion Ludwigshafen a. Rh. Friedr. Hafner.

1 bis 2 Esslöffel 56697

'Glysastra'

und einige Liter lauwarmes Wasser, das ist alles, was man gebraucht, um **echtfarbige Blusen, Shawls, Spitzen, Tücher, Gardinen** etc. leicht und in wenigen Minuten

tadellos zu reinigen.

Wollstoffe gehen nicht ein, im Gegenteil

'Glysastra'

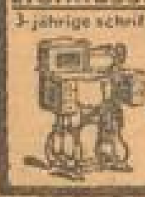
macht sie **weich und locker.** — Dieses ideale Waschpulver ist **nur echt** in **Cartons** à 60 Pfg. zu haben in allen **grösseren** Drogen-Geschäften u. dem General-Depôt:

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie.
O 4, 3. Tel. 252. Gegr. 1883.

Wein

eig. Gewächs, **40, 45, 50** Pfg. d. Ltr., in Fäßchen v. 20 Ltr. ab Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei i. Haus.

L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Mittelstraße 34. 55689



Beste hocharmige Langschiff-Nähmaschine

mit Fussgestell u. Verschlusskasten

Erstklass. Fabrikat direkt ab Fabrik

3-jährige schriftl. Garantie — Garantie guter Ankunft

Fussbetrieb Mk 55 an
Hand- u. Fuss- " 65 "

Nicht zu verwechseln mit billiger Massenware
Cataloge u. Preisliste gratis
Bei Vereinbarung 4 Wochen zur Probe

P. & H. EDELMANN Nachf.
MANNHEIM D 4, №2

Weinetikette empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Tochter und Schwester

Gertrud

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. 56713

Mannheim, den 4. Mai 1905.

Louis Wolff
Selma Wolff geb. Jaffé
Arthur Wolff.

Konkurs-Ausverkauf

der Konkursmasse

Cramer & Volke Nachf. hier.

Die noch vorhandenen **Costumes, Frühjahrs- und Abendmäntel, Jupons, Blousen, Morgenröcke, Unterröcke** etc. etc. werden zu

wesentlich reduzierten Preisen

weiter ausverkauft. 56775

Die Konkursverwaltung.

Weinversteigerung

zu

Gimmeldingen (Rheinpfalz).

Freitag, 26. Mai 1905, mittags 1 Uhr

lässt die **Winzergenossenschaft Gimmeldingen** im Gasthaus „zum Hirsch"

24 400 Liter 1903er Weisswein, Taxe 370-600 Mk.
39 100 Liter 1904er Weisswein, Taxe 350-600 Mk.
5000 Liter 1903er Rotwein, Taxe 280 Mk.
27 400 Liter 1904er Rotwein, Taxe 280-350 Mk.

versteigern. Probetage: Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. Mai im Versteigerungslokale.

Für absolute Naturreinheit der Weine übernehmen wir jede Garantie. — Nur Engros-Verkehr

Die Mineralwassergrosshandlung von Peter Rixius

Königl. Bayer. Hoflieferant
in **LUDWIGSHAFEN** a/Rh.
Oggersheimerstrasse 34 · Telephonruf 28
empfiehlt sich zum Bezuge aller
in- u. ausländischer Mineralwasser
u. Quellenproducte unter Zusicherung
promptester u. billigster Bedienung.

Grosse Badener Geld-Lotterie

Ziehung bereits 20. Mai 1905

3288 Geldgewinne ohne Abzug Mark **45,800**

1. Hauptgewinn	Mk.	20,000	= 20,000
2. Hauptgewinn	Mk.	5000	= M. 5000
3286 Gew. zus.	Mk.	20,800	= 20,800

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:

J. Stürmer General-Debit Strassburg i. E., Langstrasse 107.

In Mannheim: A. Schmitt; S. Herzberger; W. Fiskus; Gg. Engert; Gg. Hochschwender; Jean Köhler; H. Dahm; F. Martens; M. Hahn & Co.; J. Gremm; Aug. Wendler; A. Dreesbach Nachfolger; Neue Bad. Landeszeitung. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 56210

Verlobte

laden wir höflichst zur Besichtigung unseres Etablissements ein! Sie finden daselbst die grösste Auswahl in anerkannt gediegenen Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. 56712

W. Landes Söhne
Möbelfabrik
Q 5, 4 Mannheim **Q 5, 4.**

Trauerbriefe

bei schnellster Ausführung liefert billigst

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 56711

Heinrich Dahm,

Sattler, U 2, 2, dahier,

welcher 1885—1888 im 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 gedient hat, ist am 3. Mai 1905 gestorben.

Die Beerdigung findet **Samstag, 6. Mai 1905, nachmittags ½5 Uhr,** von der neuen Leichenhalle aus statt.

Sammlung des Vereins um ½5 Uhr an der Leichenhalle.

Zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, den 4. Mai 1905.

Der Vorstand.

Glogowski-Pulte

Moderne Rolljalousie- u. Flach-Pulte
Glogowski & Co.
M 3 Nr. 5.

21897

Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch **direkten Bezug** von der **Südd. Fahrrad- u. masch.-Ind.,** G. m. b. H., Stuttgart.

Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65.— an
Pneumatik-Mantel . . . „ 4.—
Luftschläuche . . . „ 2.75
Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. . . „ 45.—
Katalog grat. u. franko. Vertr. auch für gelegentl. Verkäufe gesucht.
Auf Wunsch Probesendung.

3843

Gegen mässige Vergütung verleihen wir

Fräcke und **Gehröcke.**

Engelhorn & Sturm
Strohmarkt.

Fußschweiß-

seife und -Pulver.
Salicyl-Talg,
Präservativ-Cream,
sowie
Phönix-Asbest- und Luffah-
Sohlen

empfehlen: 56691

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, **O 4, 3.**

Sehr bequem!

D 3, 8, Planken,
kalte und warme

Bäder

mit Douche
zu jeder Tageszeit.

Telephon 3868. 56282

Das Eleganteste der Saison

ist in den spielend leicht zu verarbeitenden „Favorit-Schnitten" vertreten. Favorit-Moden-Album nur 50 Pf. bei 24465

Herm. Berger, C 1, 2
Fritz Schultz, Schwetz.-Str. III.

Billige Bezugsquelle für gute
Herrenstoffe.
Tuchlager
E 1, 10.

Pneumatics

für
Fahrräder, Motorräder u. Motorwagen

kauft man billigst unter reeller Garantie. 24040

Süddeutsche Automobil- & Fahrrad-Manufactur Hans Schmitt,
C 4, 1. Mannheim. C 4, 1.

A. Jander

P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost

Bier- u. Controll-Marken
Prägen u. Siegelmarken etc.

MARCHIVUM